

Kodzer Zeitung.

№ 131.

Sonnabend, 27. Mai (8. Juni) 1895

32. Jahrgang

Redaktion: Konstantiner-Strasse No. 320f., im eigenen Hause. — Expedition und Annoncen-Aufnahme: in Kodz: Petrikauer-Strasse No. 263 (50), Haus Frischmann, u. in der Buchhandlung v. R. Horn, Glöwina-Strasse, in Warschau auch die Redaktion des Epelberg'schen illustrierten Kalenders, Dzielna-Strasse No. 32, sowie Unger, Wierzbowa-Strasse No. 8. Ausgabe täglich mit Ausnahme der auf Sonn- und Festtage folgenden Tage. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. Annoncen für folgende Wimmer werden

Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Kodz Rbl. 1 Kop. 80, monatlich 60 Kop., für Ausland: Rbl. 2.25, unter Kreuzband Rbl. 3.30. — Preis eines Exemplars 5 Kopelen. — Inserate werden pro Kompartiment oder deren Raum mit 6 Kopelen berechnet. — Retikolen 15 Kopelen pro Zeile. — Ausländische Inserate werden von allen Annoncen-Expeditionen zum Preise von 20 Pf. pro Kompartiment angenommen. bis 4 Uhr Nachmittags angenommen.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Лодзинское отделение Государственного Банка симъ доводит до всеобщаго свѣдѣнія, что начиная съ 24 сего Мая Отделение покупаетъ отъ публики Россійскую золотую монету по курсу, который обозначается въ вывѣшиваемыхъ имъ объявленіяхъ и сохраняетъ силу **впредь до измѣненія**, причемъ такіа измѣненія примѣняются со слѣдующаго дня, а не въ самый день измѣненія. Въ настоящее время **впредь до измѣненія** курсъ определенъ:

Имперіаль новаго чекана	—	—	14 руб. 80 к.
Полуимперіаль „	—	—	7 „ 40 „
Имперіаль стараго чекана	—	—	15 „ 24 „
Полуимперіаль „	—	—	7 „ 62 „
Червонецъ прежняго „	—	—	4 „ 57 „

Eisengutzwaaren für Bauten

in sauberer Ausführung nach neuesten Modellen, sowie:

Röhren und Faconstücke für Wasserleitungen

in allen Dimensionen, liefern die

Berg- und Hüttenwerke „Huta Jadwiga“ bei Konst.

Vertretung und Lager: Kuntze & Söderström,

Kodz, Widzewskastrasse No. 64a, neben der Maschinenfabrik von Otto Goldammer, vorm. Carl Söderström. 3539

„Hotel Rzymiski“

Ulica Mikolajewska Nr. 59.

Na kazdym pociagu kareta ze szwajcarem.

„Hotel de Rom“

Nikolajewska-Strasse No. 59.

Omnibuss mit Schweizer zu jedem Zuge. 1393

Bahnarzt

B. Klinkowsteyn

ist nach dem Auslande verreist. 4633

Der Dämon auf Schloß Adlershorst.

Roman

von Hildegard von Gabain.

24]

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

„Auch ich fühle wieder neues Leben in meinen Adern fließen, es war wohl nur der Hunger, der brennende Durst und die Qual des Herzens, die mich elend machten, bald kann ich wieder wandern, zu der Villa des Baron von Lauri. Oh, Kula, lade nie so schwere Schuld auf Dein Gewissen! Wie die Klagelieder eines zu Tode verwundeten Vogels, dem man das Junge geraubt, verfolgen mich die langen Jahre hindurch die Jammerlaute der Mutter: „Klaus, geliebtes Kind, Klaus, wo bist Du?“

„So schrie die verzweifelte schöne Frau, die ihr Kind suchte und ich Verworfene hielt mich hinter der Mauer, dem lieben Knaben den Mund mit meinen Händen verschließend, um seinen Jammer zu ersticken. Steh, Kula, dies fürchterliche Elend, in das wir gerathen sind, ist die Strafe für das Verbrechen. Verzeihung will ich mir holen und dann sterben. Du aber suche nach meinem Tode unsere Truppe auf; tief im Tatra-Gebirge wirst Du unsere Stammgenossen wiederfinden, erzähle ihnen, daß die alte Ursula gestorben ist.“

Ein neuer Hustenanfall warf die Leidende auf das elende Lager zurück.

„Komm, Else, ich ertrage den widerwärtigen Anblick des Weibes nicht länger,“ rief Klaus hervor, die Schwester nach dem Ausgang führend.

„Sei barmherzig, Klaus, mich dauert die Jammergestalt und ich verzeihe ihr alles, um des Glüdes Willen, Dich wieder zu haben,“ befänstigte Else.

„Ich bin mit meiner Reichte noch nicht fertig, Herr.“ stöhnte die Kranke, die Arme wie stehend nach den Gschw stern ausstreckend, die aufhorchend noch einmal zusammen eintraten. „Hier, hier im Stroh tief verborgen liegt — liegt ein silberner Becher. Wenn die Stier nach Geld auch noch so groß war, die Hand eines Geistes hielt ihn fest und die Furcht vor seinen drohenden Augen machten mich erzittern und den Becher versteckt ich immer tiefer und sicherer vor aller Augen.“

Das Stroh raschelte unter ihren zitternden Händen und alsbald reichte sie Else einen werthvollen Becher. Wenigleich er viele Beulen und Schrammen zeigte, erkannte man auf den ersten Blick die darauf eingravierten Lettern:

„Gräfin Sterny ihren Patzchen Klaus von Lauri.“

Darüber zeigte sich das Laurische Wappen: eine emporgehobene Hand, das Falten haltend.

„Ja, keiner anderen Beweise bedarf es,“ schrie Klaus, den Schatz an sich drückend, „denkst Du, daß ich ihn nicht wiedererkenne, den schönen Becher, aus dem ich immer trank, mit dem ich spielte, der dem dummen Klaus nie aus den Händen kam. O, wie klar jetzt plötzlich alles vor meiner Seele steht! Nun habe ich es und kann es festhalten, was mir all die Jahre schter unmöglich war, mir als eine Titanenarbeit erschie. Wie eine himmlische Offenbarung schwebt es lächelnd zu mir herunter; ich sehe den Vater, die Mutter, die gute Theresie vor mir, nicht mehr wie durch schwarze Schleier, sondern mit voller, farbenreicher Deutlichkeit,“ und wie in süßen Träumen versunken blickte Klaus auf den Becher.

Aber nur eine kleine Weile gab er sich den süßen Erinnerungen hin, dann blickte er auf das Zigeunerweib und sagte in ängstlich bittendem Tone:

„Frau, ich will Euch segnen, aber lebt, damit das wiedergebundene Glüd Stand hält und nicht wie eine Fata Morgana entschwindet.“

„Ich will alles, alles Herr,“ rief das Weib, im Fieberfrost sich schüttelnd, „nur habt Erbarmen und gönnt mir Armen, Ausgestoßenen, eine Stunde Ruhe und Schlaf.“

Sämmtliche technische Oele und Fette, Ia. Kernleder-Treibriemen
auf Lager.
Hordliczka, Lipiński & Stamirowski, Erednia-Strasse Nr. 21.

Объявление.
12го Юня сего года, съ 11 часовъ утра, въ Либавской Главной Складочной Таможнѣ, будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ привезенная на Английскомъ пароходѣ „Эрато“ хлопчатая бумага сырецъ, подмоченная, въ количествѣ 448 кипъ, въсомъ брутто по вывѣскѣ въ подмоченномъ состояніи 9588 пуд. 2 фн., по оцѣнкѣ на 23970 рублей.
Г. Либава, 19 Мая 1895 года.

Photographie-Atelier „Sandmeer“
Konstantyner-Strasse Nr. 3
verfertigt täglich geschmackvolle Bilder, Portraits, Miniaturachen. Auf Wunsch werden colorirte Portraits zu den billigsten Preisen angefertigt.

Das Bank- und Wechselbureau
der „Gazeta Losowa“ in Warschau, 1446
Kraufauer Vorstadt No. 53, Parterre, 1. Etage, besorgt sämmtliche in das Bankfach einschlagenden Operationen zu den coulantesten Bedinungen.

Inland.
St. Petersburg. Wie die „Mosc. Wjed.“ erfahren, wird das Projekt zur Reorganisation der Domänen-Verwaltung des Weichselgebiets in der Herbstsession vor den Reichsrath gelangen.
— Geheimrath Graf P. M. Kapnist verläßt nach der „Nowoje Wremja“ seinen Posten als Curator des Moskauer Lehrbezirks, den er 15 Jahre lang inne gehabt hat, und wird zum Senator ernannt.
— Zu wohlthätigen Zwecken der allgemeinen Fürsorge sind den Institutionen des Ministeriums des Innern an Spenden (Kapitalien und Immobilien) vom 1. Januar bis zum 1. April d. J. insgesamt 458,870 Rbl. zugegangen, darunter: von der Erbl. Ehrenbürger-Witwe Natalie Geer — ein Grundstück mit Baulichkeiten in Moskau im Werthe von 250,000 Rbl.; der Witwe eines Kaufmanns I. Gilde Marie Grjasnow — 60,000 Rbl. und ein Haus in Moskau; dem Gorbatow'schen Kleinbürger Wassili Droschow — 10,000 Rbl.; von 29 Bewohnern der Weichsel-Gouvernements gemeinschaftlich — 80,000 Rbl.; dem verft. Erbl. Ehrenbürger Paul Schanin lt. Test. — 10,000 Rbl. und von der Erbl. Ehrenbürger's-Witwe Julie Wasanow — 37,000 Rbl.
— Das Wirtshschaftsdepartement des Ministeriums des Innern hat, der „Nowoje Wrem.“

Reiseanzug Komtesse Frida. Eje Else sich aus ihrer ruhenden Stellung erheben koante, war die Komtesse vor den Dican hingefahrt, umschlang mit den Kinderhänden der Ruhenden Kliden und sprach mit schelmischem Lächeln:
„Dieses abschulliche Kopfwich plagt Sie auch alle Tage, solle es kein Radikalmittel gegen diese Art Migräne geben?“
Ueber Else's Wangen flog ein flüchtiges Roth.

„Ich verstehe Sie nicht kleiner Kobold?“
„Ich bin nämlich zum Postillon d' amour avancirt,“ küßte Frida unter leisem Lachen, während sie ein Weichseln unbemerkt aus der Tasche und Else in die Hand schob, indem sie nun wieder ganz ernst sagte:
„Er ist von Antel Hugo; sehen Sie nur nicht gleich so böse aus, wenn Sie den Bcti nicht mögen, bringe ich das kleine Billet, in dem, weiß Gott, nicht viel stehen kann, wieder auf seine Adresse zurück. Diesel sagte, es thäte ihm so leid, daß er Sie nicht mehr sprechen könne, um Ihnen Lebewohl zu sagen und so wollte er es schriftlich thun.“

Else war emporgesprungen. Ohne weiter auf das Geplauder zu achten, erbrach sie das Siegel.
Das Couvert entfiel den zitternden Händen und ein freudiges Ausleuchten der großen dunklen Augen machte sich beim Lesen bemerkbar.
Die wenigen Worte lauteten:

„Snädiges Fräulein!
Sie suchen gewissenhaft mir aus dem Wege zu gehen, ich aber kann es nicht über mich gewinnen, ohne Abschied von Ihnen zu schreiben. Wachen, ja Monde werden in den Strom der Unendlichkeit fließen, bis ich zurückkehre. Leben Sie wohl und beantworten Sie mir nur die gezeigte Frage wahr und offen: Was sollten die weichen Töne sagen, die Sie auf meine Bitte gestern Abend den um Sie versammelten Musikfreunden spendeten? Ist es Vermeessenheit, daß ich glaube, etwas mehr daraus gehört zu haben, wie das Spiel einer Künstlerin? Begüte Sie Gott allezeit.“
Hugo von Halbenbruch.“

„Gott gebe, daß Er Euch Kraft bringt,“ entgegnete Else in ihrer sanften, ruhigen Weise, „noch einmal will ich heute zu Euch kommen und eine Flasche stärkenden Wein bringen.“

„O Dank, Dank, Fräulein,“ sprach Kula, sich erhebend, um den Saum ihres Kleides zu küssen.

Wirkfarg, meist nur mit ihren Gedanken beschäftigt, stiegen die Geschwister die steilen Berge herunter, ohne im mindesten daran zu denken, daß ihr Zusammensein zu fraglichen, wohl gar böswilligen Bemerkungen Veranlassung geben könnte. Erst als sie die freie gelegenen Gartenanlagen erreicht hatten und Else Halbenbruch in der Almenallee mit auf dem Rücken gekreuzten Armen auf und niederfahren sah, da erst zuckte es erschrocken um den feinen Mund. Sie wollte den Bruder soeben darauf aufmerksam machen und ihn bitten, einen anderen Weg zu wählen, als Halbenbruch, sie erkennend, den Hut zog, wobei Else einen zürnenden Blick zu erkennen glaubte.

Brennende Rötze fleg in ihre Wangen und nur flüchtig dankend, trennte sie sich von ihrem Begleiter, nachdem sie diesen mit einigen sehr eiligen Worten von ihrer Absicht verständigt hatte.

Unverzüglich wandte sie die Schritte nach dem entgegengesetzten Theil des Gartens, fest entschlossen, Unwohlsein vorzuschützen, um ungestört bis nach der Abreise der Familie auf ihrem Zimmer bleiben zu können.

Klaus hatte sie Lebewohl gesagt und niemand sonst wollte sie sehen, am allerwenigsten Halbenbruch, denn wenn sie seiner gedachte, legte sich ein schwerlich zuckendes Weh um das arme, junge Herz.

Glücklicherweise fand Else eine Dienerin in ihren Gemächern vor, die sie unter dem Vorwand, der Gräfin Obella die Nachricht von einem plötzlichen Unwohlsein, das sie an das Zimmer jessete, zu überbringen, schnell entfernte. Nur allein sein in ihrem Zimmer, niemand sehen dürfen, das war ihr Schyn!

Zwei Stunden schlepten sich gleich einer Emigkeit dahin, da kamen eilige Schritte näher, man klopfte und herein hüpfte im geschmackvollen

zufolge, die Verfügung getroffen, daß die städtischen Grundstücke vornehmlich Ackerbauern, und zwar in kleinen Parzellen zu verpachten sein.

Im Stillen Ocean ist unter dem Commando des Viceadmirals S. P. Lyrnow eine aus 20 Wimpeln bestehende russische Escadre versammelt und zwar:

- 1) das Escadre-Panzererschiff „Imperator Nikolai I.“, die Kreuzer 1. Ranges: 2) „Admiral Nachimow“, 3) „Admiral Kornilow“, 4) „Rynda“, 5) „Panjat Aloma“, 6) „Wladimir Monomach“; die Kreuzer 2. Ranges: 7) „Rasboinit“, 8) „Kreisser“, 9) „Sabijala“; die Minenkreuzer: 10) „Wladimir“, 11) „Saidama“; die Hochseeranonnenboote: 12) „Gremjatschik“, 13) „Dowahny“, 14) „Swinusch“, 15) „Bobr“, 16) „Korejcz“, 17) „Mandshur“; die Minen-träger: 18) „Sweaborg“, 19) „Kewel“ und 20) „Borgo“.

Die Residenz zählte nach den Daten der statistischen Abtheilungen des St. Petersburger Stadtaemtes im Jahre 1894 1,010,000 Einwohner gegen 910,000 Einwohner im Jahre 1881. Die Bevölkerungsziffer St. Petersburgs hat somit in 13 Jahren 9 pSt. zugenommen, während der Mietzins der Wohnungen in der Residenz in dieser Zeit um 25 pSt. gestiegen ist.

Aus der russischen Presse.

Unsere zeitgenössischen Scheinheiligen überschreibt die „Now. Wr.“ einen scharf pointirten, überaus interessanten Beitrag zur Geschichte gewisser Schattenseiten unseres öffentlichen Lebens, mit der wir unsere Leser in Nachstehendem in einem Referat der „St. Pet. Sig.“ bekannt machen:

In dem heilsamen Prozeß der allmählichen Ausreifung des russischen Gedankens und des russischen öffentlichen Bewußtseins und Selbstbewußtseins erscheint die Bildung einer Art Hefe und Abfälle unvermeidlich. Zu solchen Erscheinungen muß vornehmlich jene widerliche politische Heuchelei und Scheinheiligkeit gerechnet werden, die in ihrer Unwissenheit, Selbstliebe, Charakterlosigkeit, Ausgebortheit (агрессия) und in ihrer stillosen und intellektuellen Dummheit darauf prädenkt, die Grundzüge „kernrussischer Menschen“ wiederzuspiegeln, oder, was noch häufiger geschieht, die sich anmaßt, ihre Finsterniß, ihre Dummheit und Gemeinheit mit dem „russischen Volksgeist“ und der „russischen Natur“ zu identifizieren.

Else hatte Mühe, die wogenden Empfindungen ihres Herzens zu bemeistern, unverzüglich nahm sie vor dem Schreibtisch Platz, einen Augenblick das Haupt in die Hand stützend, dann flog die Feder eilig über das Papier, um folgende Antwort niederzuschreiben: „Es würde mir, meinem gegebenen Versprechen zufolge, widerstehen, Ihnen, Herr von Galdenbruch, mit einer Unwahrheit zu begegnen, das „Warum“ von Schumann, wählte ich, weil es zu meiner gestrigen Stimmung paßte, es war darin ein betrübtes Gemüth, eine Bitte an den Freund verknüpft, nicht im Jörn und Mistrauen von der einsam Zurückbleibenden zu scheiden, und keinen Augenblick scheue ich mich, es auszusprechen.“

Nicht ein Liebeswort, sondern ein frohes Wiedersehen rufe ich Ihnen zu, reifen Sie mit Gott!

Elisabeth von Clauri.

Nachdem das Couvert geschlossen war, blickte sie nach dem Fenster, an dem Frida stand und in dem weiten Hofraum hinabschaute.

„Wem galt Ihr Gruß, Frida?“ sagte Else freundlich, einen Schritt sich nähernd.

„Nollo steht schon zur Reise bereit und —“

„Nun und? Wostowski, nicht wahr?“

„Ja, mein Gott, wie gut Sie rathe können!“

„Ihr Gesichtchen, auf dem plötzlich dunkelrothe Rosen blühten, hat es mir verrathen,“ scherzte Else. „Also Nollo macht auch die Reise mit? Alles, alles geht fort, was ich gern hatte,“ fügte sie wehmüthig lächelnd hinzu.

„Ich gehe auf der Stelle zu Onkel und bitte ihn, den Hund hier zu lassen,“ rief Frida lebhaft. „Oh, er hat drüben auf seinem Majorat Baudenberg noch mehr solcher Thiere. Und schnell machte das müthwillige Mädchen Miene davon, zu eilen.“

„Wahrhaftig, Frida,“ meinte Else, sie an der Hand festhaltend, „wie können Sie so kindisch sein, bleiben Sie und hören Sie mich an. Ich

zung und dem ehrlichen Gedanken in Zusammenhang steht.

Noch häufiger läßt sich ein solches mit Scheinheiligkeit gepaartes demonstratives Auftreten vor dem Publikum in der Presse wahrnehmen. Raum hat irgend wo ein erfrüher, nüchtern und sachlicher Gedanke eine beliebige zweifelhafte Seite unseres öffentlichen Lebens, gegen die wir uns verständig haben, gestreift, so erheben vorgeblich aus patriotischen Gründen diese selben Scheinheiligen, die, wenn man sie nach ihrem eigenen Werthe und nicht nach den Produktionen ihrer „patriotischen“ Ergüsse schätzt, nichts taugen und nichts werth sind, in den Spalten eines gewissen Theiles der Presse abgeschmackte, doch um so ungenirtere Anklagen auf Doktrinarismus, Straßen-Gelehrtheit, Nichtachtung der Ansprüche des Lebens u. s. w. u. s. w. Haben sich doch sogar Spezialorgane für diese widerliche Scheinheiligkeit gebildet, die Tag für Tag ihre Spalten mit verleumderischen Denunciationen füllen und sich bemühen, den Schattens des Zweifels auf die politische Zuverlässigkeit von Personen und oft sogar ganzer Institutionen zu werfen. Mit Unwillen wenden sich von dieser Clique alle Ehrenmänner ab, mit welchen diese Clique Fühlung sucht, um sich, wenn auch auf fremde Kosten, ein gewisses Air zu geben. Doch die Heuchler und Scheinheiligen verschwinden nicht; tritt einer ab, so kommen an dessen Stelle sofort zwei neue. Es wäre Zeit, diesen Scheinheiligen unseres öffentlichen Lebens beim Eindringen in die Presse Widerstand entgegenzusetzen.

Als eins der sprechendsten Beispiele für den Ueberfall dieser Herren, die sich „Provinzial“, „Söhne des Vaterlandes“, „russische Männer“, „Dorfbewohner“ u. s. w. nennen, kann ein Moskauer Artikel des „Proviales“ unter der Ueberschrift „Doktrinäre“ gelten. Durch den Namen „Doktrinäre“ werden hier alle diejenigen zu verächtlichen gesucht, die zu glauben wagen, daß das Reich selbst in dem Falle ein Organ der Rechtsprechung sein muß, wenn es ein lokales (spezielles) Gericht ist und wenn es nicht allgemein mit allen russischen Staatsbürgern, sondern nur mit den Bauern zu thun hat und daß dieses Gericht gleichmäßig für Alle geschaffen ist und Niemand durch die Finger sehen darf. Welch' schmählicher Doktrinarismus, ruft der „Proviale“ aus, welch' erniedrigende Volksthümlichkeit, welch' eine Nichtachtung der russischen Traditionen!

Leider begnügen sich diese Scheinheiligen nicht mit ihrem hohlen Pathos; nein, so einfältig und harmlos wären sie nicht. Häßen sie erst ihr Opfer erfaßt, so schleppen sie es auf das Gericht und bewirken dieses, wofür es nicht nach ihren Traditionen handeln sollte, mit Schmutz und stellen es als das letzte und untuglichste aller in Rußland existirenden Institutionen hin.

„Wer mit ihnen (den Scheinheiligen) nicht einer Meinung ist, der gilt für einen gefährlichen Feind der in Rußland bestehenden Staatsordnung. Es ist unmöglich, hierin eine Logik des gesunden Verstandes zu erblicken, weil diese Herren es augenfällig nicht wissen, daß gerade sie selbst Gegner der bestehenden Staatsordnung sind. Doch was kümmern sie sich um die Logik? Auf's Gerathewoh! handelt diese Schwefelhände, denn die Scheinheiligen messen die Menschen nach ihrem Maße. Aber wie ist es gekommen, daß sie sich als Helben, Führer oder gar Lehrer auf der Scene des öffentlichen Lebens erbeiden können?

„Das will freilich noch nicht sagen, Liebes Herzchen, daß Ihre Mama sich leicht entschließen würde, ihre älteste Tochter, die Komtesse Dellala, eine nicht landesgemäße Heirath eingehen zu lassen. Gleichwohl rathe ich Ihnen, sich nicht um mühe Sorgen zu machen, Forthuna wird ein gültiges Einsehen haben und ihre freundlichen Gaben über dies halbe Köpfchen ausschütten.“

Ein trauriger Ernst legte sich über das eben noch so fröhliche, lachende Gesicht der Kleinen und wie träumend flüsterte sie:

„Möchte Ihre Prophezeiung eintreffen; denn käme es anders, ich überlebte es nicht. Aber still, ich höre Stimmen, das wird Mama sein, nur schnell den Brief hier hinein.“

Die finken Hände versenkten das kleine Couvert in das Geldtäschchen, welches am Gürtel des Reizejaquets hing.

Ein Klopfen ließ sich hören, auf das „Herein“ Elses trat die Gräfin ins Zimmer.

„Liebe Mama, Du bist auch schon reisefertig?“ fragte Frida etwas befangen die Hereintretende, „dann ist die höchste Zeit daß ich mich von hier losreiß.“

„Du zögerst schon viel zu lange, Liebes Kind, die Equipage steht vor der Thür, übrigens ist es an der Zeit. Onkel hat Herrn Wostowski einen Platz in seinem Wagen angeboten, da er auch nach Berlin reisen will. Ich erinnere Dich daran,“ fuhr sie mit hochgehobenem Haupte fort, „da ich seine Begleitung nicht gut zurückweisen konnte, daß Du etwas mehr mit Deinem lebhaften Temperament zurückhältst und nicht wie gestern durch unbedachte, auffällige Schaustellung Deiner mädchenhaft phantastischen Schwärmerei für den Künstler dich herabsetzt. Mir ist's, offen gestanden, nicht in dem Maße aufgefallen wie Tante Wanda, die statt meiner ein scharfes Auge auf alle Ungehörigkeiten, speziell auf Dich gehabt hat.“

Frida kämpfte lange mit den Thränen ohne etwas zu erwidern, dann reichte sie Else mit leisem Druck die Hand, hob wie zufällig das Couvert auf, dessen bekannte Handschrift leicht einen ge-

wünschte, dieses Billet könnte Herr von Galdenbruch durch Sie erhalten.“

„Darauf warst ich ja nur. Sehen Sie, da kommt er gerade auf die Rampe, fix und fertig; du Himmel, das Gesicht steht nicht nach Sonnenschein aus! Uebrigens,“ sprach sie vertraulich weiter, „habe ich vergessen, Ihnen mitzutheilen, daß Mama und Nora auch noch herauf kommen wollen, um Ihnen Abien zu sagen; also nur schnell her damit.“ Ohne Umstände nahm sie den Brief aus der Freundin Hand; diese jedoch sagte zögernd:

„Da ich unter allen Umständen keine irrigen Ansichten über meine Handlungsweise hätte aufkommen lassen, bitte ich Sie, Herrn von Galdenbruch das Billet nur zu geben, wenn Sie ihn einen Augenblick ohne Zeugen sprechen können. Sie sind ja kein Kind mehr und werden —“

— das ist eine Frage und, um die Wahrheit zu sagen, eine beschämende Frage.“

„Anlässlich der von den Blättern gebrachten Mittheilung, die nächste Controale der Einziehung statistischer Daten bei der bevorstehenden allgemeinen Volkszählung werde der admiralirativ-gerichtlichen Organen aufgelegt werden, die mit der Bevölkerung am meisten in Berührung kommen, schreiben die „Wirschewyja Wjedomo st“:

„Eine so nahe Antheilnahme der Administrativorgane an der bevorstehenden Volkszählung würde den wissenschaftlichen Grundforderungen widersprechen, welche von der Statistik von ihrem gegenwärtigen Standpunkte aus erhoben werden. Jeder, der auch nur einigermaßen mit der Theorie der Statistik bekannt ist, wird sich der Grundforderung des Einziehens von Daten erinnern, die darin besteht, daß jeder Zwang fortbleibe, hauptsächlich aber, daß die Person, die Auskunft zu ertheilen hat, keinerlei Verdacht hege, die Zählung werde eine Erhöhung der Steuern und Abgaben zur Folge haben. Je weniger offizielle Persönlichkeiten sich an der Vornahme statistischer Ermittlungen beteiligen, eine desto größere Garantie wird dafür geboten, daß die als Object der statistischen Ermittlung dienende Bevölkerung sich unangewandt der Procedur gegenüber verhält, den Zählern die erforderlichen Daten nicht vor heimlich oder dieselben abthätlich zu hintergehen trachtet. Selbst in den civilisirtesten Ländern, in denen die Mehrzahl der Bevölkerung die Staatsverfassung und die Art und Weise genau kennt, wie die Einführung neuer und die Erhöhung schon bestehender Steuern vorgenommen wird, haben die Statistiker oft genug gegen das Vorkommen der großen Masse, die betreffende statistische Ermittlung verfolgte fiskalische Zwecke, anzukämpfen. Um so wahrscheinlicher ist es, daß bei uneren unangeführten wenig gebildeten Volksmassen die bevorstehende Volkszählung wenig Anklang finden wird; die Betheiligung offizieller Persönlichkeiten an der Zählung wird nur zur Festigung der in der großen Masse herrschenden Ueberzeugung beitragen, daß durch die Volkszählung fiskalische Zwecke verfolgt werden, und den Zählern selbst wird es schwer fallen, Erlagens vom Wahren in in den Angaben der zu befragenden Personen zu scheiden.“

Aus Deutschland.

(Eigenbericht der „Obere Zeitung.“)

Berlin, 5. Juni (24.) Mai.

D. S. Das Kaiserpaar befindet sich augenblicklich in Pasewalk (Pommern), wo es der 150jährigen Jubelfeier der Schlacht von Hohenzriedberg beiwohnt. Das dort stationirte Kürassier-Regiment „Königin“ ist seinerzeit aus den berühmten Bayreuth-Dracornen entstanden, die in ihrer furchtbaren Attade bei Hohenzriedberg (1745) einige 20 österreichische Bataillone niederritten, zahlreiche Fahnen und Geschütze erbeuteten und damit die Schlacht entschieden. Der alte Fritz hatte das Regiment gelegentlich einer Besichtigung vor dem Kriege wegen seines unordentlichen Antrittes als ein „Regiment von Säufern“ bezeichnet, was dem Kommandeur, einem Grafen v. Schwerin, zur sofortigen Einreichung seines Abschiedes veranlaßte, da er von einem Regiment von Säufern nicht mehr seinen Säbel ziehen werde. Da jedoch unmittelbar darauf der zweite Schlesische Krieg ausbrach, schlug der König das Geschick kurz und

bündig mit den Worten ab, der Oberst Schwerin könne ja, wenn er vor dem Regiment nicht seinen Säbel ziehen wolle, mit der Reittaptsche kommandiren. Das that der brave Offizier denn auch und mit der Reittaptsche in der Hand ist er bei Hohenzriedberg in die Attade geritten. Als er dem König nach der Schlacht sein Regiment vorführte, soll er schalkhaft lächelnd gefragt haben: „Nun, was sagst bei du zu meine Sägers?“, was der König damit beantwortete, daß er in summe Bewunderung vor der Heldenschatz den Hut zog.

Aus den leichten Dragonern von damals wuchsen, wie bemerkt, später schwergerüstete Kürassiere gemacht und der hellblau Waffentrock der Dragoner wich dem weißen Koller. Bei dem historischen Sinn, der sich in der preußischen Armee auch bei allen Veränderungen und Umgestaltungen zur Geltung zu bringen weiß, sind aber wenigstens die karmoisinrothen Kragen und Aufschläge, die das Regiment damals hatte, bis heute beibehalten worden.

In den nächsten Tagen trifft Kaiser Wilhelm in Kiel ein, wo er das Kanalterrain besichtigen wird. Wie ich bereits vor mehreren Wochen meldete, soll zur Eröffnung der Kanalfestlichkeiten das deutsche Geschwader dem österreichischen ein Stück entgegenzuziehen, um Seite an Seite mit ihm in Kiel einzulaufen. Ich glaube nach wie vor, daß die Hervorhebung des engen militärischen Bündnisverhältnisses zwischen Deutschland und Oesterreich gerade bei dieser Gelegenheit keinen besonders günstigen Eindruck hervorzubringen wird, selbst wenn sie als Erwiderung auf das voraussetzlich gemeinsame Einlaufen der Flotten Rußlands und Frankreichs gedacht ist. Deutschland ist und bleibt doch immer der Gütigeber.

Am 3. Juni waren gerade acht Jahre verflossen, seit Kaiser Wilhelm I. den Grundstein zum Nordsee-Kanal gelegt hat. Damals war eine Bauperiode von 8 Jahren und eine Ausgabe von 156 Millionen Mark vorgesehen. Die Bauperiode ist fast auf den Tag innegehalten worden und von der Bauumme sind etwa 5 600 000 Mark e. spart!

Der große Prozeß vor dem Aachener Gerichtshof, der bekanntlich durch die Broschüre eines gewissen Mellage über die Missionäre im Alexianerkloster Maria berg veranlaßt worden ist, fördert immer neue, aufsehenerregende Einzelheiten zu Tage. Einer der Zeugen, der Klosterbruder Alopius, hat zugeben müssen, daß die Kranken sehr häufig durch Douchen und kalte Bäder bestraft wurden, daß die Zwangsjade sehr leicht zur Anwendung kam und daß einzelne Widerstehliche auch durch Verbannung in einen überreichenden Raum, die so genannte „schmutzige Station“ gemahregelt wurden, eine Züchtigung die fast an gewisse Stellen in Dante's „Hölle“ gemahnt. In dieses Kloster, das unter 6 bis 700 Jesuiten 150 Diakonen und viele Epileptiker birgt, werden häufig katholische Priester verwiesen, die ihren Vorgesetzten nicht geistig gesund erscheinen. Der schottische Kaplan Forbes, um dessen gewaltthätige Behandlung sich hauptsächlich der Prozeß dreht, war als freiwilliger Pensionär dorthin gekommen, weil ihm die Anstalt als ein gutes katholisches Sanatorium empfohlen worden war. Er scheint ein starker und zu Ausschreitungen geneigter Trinker zu sein, doch ist bisher nicht nachgewiesen worden, daß sein geistiger Zustand jemals abnorm war und Anlaß gab, ihn als Tölpelhaften zu behandeln. Die Alexianer-Brüder sind größtentheils ehemalige Handwerker und verstehen keinen Spaß. Als Forbes es durch zu spätes Nachhausekommen mit ihnen verdorben

maligen Sturm über Elses Haupt hätte heraufbeschwören können, falls Mamas Augen darauf gefallen wären, nickte in der Thür stehend noch einmal traurig zurück und ging in sehr gedrückter Stimmung fort.

Else hatte sich währenddessen mit Nora beschäftigt und ihre Klagen angehört, wie ungern sie ohne ihr liebes Fräulein fort ginge und wie langweilig es mit der Sonne sein würde. Die Gräfin unterbrach es alsbald das kindliche Geplauder mit den Worten:

„Ihr Kopfweh, Fräulein von Clauri mit dem Sie sich entschuldigen lassen, wird hoffentlich nichts zu bedeuten haben; möglich, daß die vielen Übungen zu der Soiree, deren musikalischer Theil nebenbei gesagt zu meine und des Grafen voller Zufriedenheit verlaufen ist und auch auf unsere Gäste einen angenehmen Eindruck gemacht hat, die Schuld an der Migräne tragen. Böllige Ruhe wird zweifellos bei kleine Napäthlichkeit befeitigen. Meine Schwester wird während unserer Abwesenheit meine Stelle vertreten; sollte Ihnen in der Zeit etwas Ernstliches zustoßen, so wenden Sie sich mit Ihrer Bitte an dieselbe, ich hoffe jedoch, wir finden bei unserer Rückkehr alles wohl und munter vor.“

Else verneigte sich dankend, sagte, nachdem die Gräfin zum Abschied mit freundlicher Herablassung die Hand gereicht hatte, einige passende Worte, stieß Nora beschwichtigend über das blonde Köpfchen und atmete erleichtert auf, als sie wieder allein war. Ungeheim wanderte sie in einer wunderbaren Gemüthsverfassung, unguisurien mit sich selbst, durch die Zimmer. Weungleich laute Stimmen und fröhliche Zurufe ihr die Gemüthsheit gaben, daß die Abreise nun erfolge, so hatte das erregte Mädchen doch nicht den Mut, sich am Fenster zu zeigen, und als das Davontrollen der Wagen gleich nacheinander ertönte, da preßte die Aermste die Hände zusammen in übergroßem Leid, warf sich auf das Sopha, wobei große, brennende Tropfen aus ihren Augen flossen.

(Fortsetzung folgt.)

Hof-Lieferant S. K. H. des Grossfürsten Michail Nikolajewitsch.
 natürliche Kacheln, aus den Kellereien von P. M. MAKAROFF in Tiflis.
 Haupt-Niederlage: WARCHAU, Dluga-Strasse Nro. 17, Ecke der Miodowa-Strasse.

hatte, wurde er aus einem freiwilligen Pensionär für Gefangener. Später erklärten sie ihn für verrückt, was von den Ärzten auf Grund der Mittheilungen der Brüder und nach flüchtiger Beobachtung — der Kreisphysikus sagt zu, daß er nur 15 Minuten lang der Kaplan im Auge gehabt — bestätigt worden ist. „Dieser leichte Uebergang aus der Pension in das Irrenhaus“, schreibt ein großes unparteiisches Blatt der Reichshauptstadt, „ist die bemerkenswerthe Thatsache, welche der Prozeß zu Tage gefördert hat, denn derselbe fällt in eine Zeit, in welcher gerade in Deutschland Juristen, Ärzte, die ganze gebildete Welt mit der Frage beschäftigt sind, wie bessere Garantien dagegen zu erlangen seien, daß ein gesunder Mensch als geisteskrank eingesperrt werde.“

Ausland.

Zwei Drittel der neuen italienischen Volksvertretung sind auf den Namen Crispi eingeschoren, das letzte Drittel rüffel sich, das was ihr an Stimmengahl, Verdiensten und Ansehen im Lande fehlt, durch erböhteste Leidenschaftlichkeit der Kampfweise gegen das Kabinett und vor allem gegen die Person Crispis zu erziehen. Der lauteste Rufer im Streite ist Felice Cavallotti, dessen erstaunlicher Thätigkeit die radikale Partei, deren Führer er unbestritten gegenwärtig ist, es hauptsächlich zu danken hat, wenn sie es in der Wahlkämpfe auf vierzig Mandate zu bringen vermochte. Inabesondere in den dem Stichwahltag vorangehenden Wochen mußte Cavallotti sich förmlich zu verheißeln; am Donnerstag schrieb er in Mailand seinen vielbesprochenen Anklagebrief gegen Crispi, worin er den Ministerpräsidenten neuerdings der Ordensverschönerung an Cornelius Herz bezichtigt, am Freitag war er in Florenz und Arezzo, am Sonnabend hielt er in Rom, Terni und Poggiomirto Wahlreden, eine Thätigkeit, die ihn nicht hinderte, eine telegraphische Fehde mit dem Principe di Lingua-glossa, dem Schwiegersohne Crispis, durchzuführen und einen Stiefbrief an den „Don Chicciotto“ zu schreiben. Der Pfingstsonntag sah den Aermüthlichen wieder in Rom, wo er die letzten Arbeiten des Hauptwahlausschusses seiner Partei leitete. Diese giebt sich den Ansehen, mit dem Ergebnis der Wahlen, insbesondere der Stichwahlen, recht zufrieden zu sein, und kündigt Herrn Crispi erbarmungslosen Kampf bis auf's Messer an.

Um die verfassungstreue Oppositionsgruppe mit ihren 98 Stimmen zu gewinnen, zeigen sich die Radikalen bereit, bei der Präsidentenwahl, die eine der ersten Handlungen der neuen Volksvertretung bilden wird, für den Marschese di Rubini einzutreten; die Regierungspartei dürfte Herrn Michener wählen. Bei diesem Anlasse wird sich zeigen, ob die Behauptung der Opposition, die gewählten 17 Parteiloosen seien Regierungsgegner, ohne weiteres gelten kann. In diesem Falle müßte die Gesamtstärke der Opposition, die durch die Nachwahlen in Folge von mehrfachen Wahlen derselben Persönlichkeit noch einigen Zuwachs erhalten dürfte, auf etwa 190 Stimmen veranschlagt werden. Das wären noch immer nicht zwei Fünftel der Kammer, aber immerhin genug, um dem angekündigten Sturm auf Cavallotti wider Crispi statlichen Rückhalt zu verleihen.

Freilich müßte Cavallotti wirklich in der Lage sein, ernstlich belastenden Beweisstoff dafür, daß Crispi aus eigennütigen Beweggründen dem Pariser Gründerkönig Herz den Mauritius-Orden habe verschaffen wollen, beibringen, wenn dieser neue Vorwurf „im Namen der Sittlichkeit“ nicht ebenso zu einer Preisgabe seines Urhebers an die öffentliche Verachtung führen soll, wie dies im Falle Giolitti geschehen ist. Nicht zum ersten Mal erhebt Cavallotti diese Bezeichnung gegen Crispi. Schon am 27. December v. J. veröffentlichte Cavallotti einen Anklagebrief gegen Crispi, worin er hauptsächlich die Beziehungen des Ministerpräsidenten zur Banca Romana behandelte, dann aber auch das Thema der Ordensverleihung an Herz berührte. Damals wie jetzt verführte Cavallotti, nicht die sikkantischen Sozialisten hätten französisches Gold erhalten, sondern einzig und allein Crispi, dem der aus dem Panamastandal bekannte Baron Reinach noch am Tage vor seinem Selbstmorde die verabredete Kaufsumme für den dem Cornelius Herz bestimmten Orden überhandt habe. „Was mich hierbei am tiefsten demüthigt“, schrieb damals Cavallotti, „ist der Umstand, daß der Beweis hierfür nicht in meinen Händen allein, sondern auch in denen des Kurators der Konkursmasse Reinach Herrm Soubert, sowie des Untersuchungskommissars Dupuis-Dutemps, des Notars Perard und des Friedensrichters im Quartier Monceau sich befindet.“ Bei dem heißblütigen Charakter und der taktischen Geschicklichkeit Cavallottis muß es befremden, daß er mit seinem „Beweisstoff“ bisher zurückgehalten und ihn nicht vor den Wahlen dem Urtheile der breitesten Öffentlichkeit übergeben haben sollte, die ihn, wenn der Beweis überzeugend gewesen wäre, mit regierungsfeindlichen Wahlen beantwortet hätte.

Sultan Abdul Samid ist sein eigener Großvezier, wenn auch Dschewad Pascha nominell diesen Posten verwaltet. So lange nicht stürmische Ereignisse ihre Wogen bis an die Pforten von

Ilidj waren, konnte der Beherrscher der Gläubigen das ottomanische Staatsrecht in geregelter Kurs erhalten, aber die Bedienungsmannschaft hatte er nicht in der Hand. So ist es denn auf alle möglichen Klippen aufgefahren und led geworden. Die armenischen Mekeleien sind trotz oder wahrscheinlich wegen der falsch aufgefaßten persönlichen Anordnungen des Sultans vorgekommen und im ganzen Reiche macht sich eine Gährung bemerkbar, die theils gegen die Fremden, vielfach auch gegen die eigene blutsaugerische Beamtenchaft gerichtet ist. In den Gärten des Ilidj Rosal blühen die Rosen, süß köstet der Wühl in den Gärten und der allmächtige Padischah träumt auf seinen Pfählen von dem Wohlergehen seiner Völker. Was in den weiten Gebieten vorgeht, ahnt er nicht, denn die Wahrheit macht stets vor den Ehrenhalt und einer augenblicklichen Herrscherlaune ist noch nie eine wirkliche Reform entsprungen. Erste zielbewusste Arbeit ist aber in heutigen türkischen Staatswesen mit seinem verderbten, unfähigen Beamtentum unmöglich; die Verhältnisse mühten sich schließlich so zuspitzen, wie es jetzt geschehen ist, wo die Gefahr besteht, daß die ganze orientalische Frage aufgekocht wird. Die armenische Reform, die Bewegung in Makedonien, die Unruhen in Syrien, die Blutthat in Dscheddah und die polizeilichen Uebergriffe gegen die europäische Kommission in Misch sind Punkte, die von der diplomatischen Tagesordnung bis zu ihrer vollen Lösung nicht mehr verschoben werden. Schon ist ein britisches Geschwader von 17 Schiffen in Beirut, französische und englische Kreuzer sind nach Dscheddah abgegangen und es werden wahrscheinlich nur wenige Wochen vergehen, so ankern die Panzer der Großmächte im Bosphorus, falls nicht im letzten Augenblicke noch ein Strahl der Erkenntnis über den wirklichen Zustand des osmanischen Reiches den Sultan erleuchtet. Einmal befiel die Türkei Freunde, die ihr beispargen, heute wird sich keine Hand zu ihren Gunsten rühren. Für die Pforte giebt es nur bedingungsloses Nachgeben, vorläufig in der armenischen Frage, wozu sie sich aber nicht entschließen zu können scheint. Es liegen wenigstens nachstehende Meldungen aus London vor:

Nach einer Konstantinopler Drahtmeldung des „Standard“ läuft die türkische Antwort auf die Note der Mächte auf eine Ablehnung der wichtigsten Punkte des Reformplanes hinaus, indem die Ernennung eines Oberkommissars und die Einsetzung einer gemischten Ueberwachungskommission abgelehnt wird. Die Pforte schlägt lediglich die Anwendung der im alten, seit dem letzten halben Jahrhundert nominell in Kraft gewesenen Artikular-Kodez vorgeschriebenen Reformen vor, dagegen bewilligt die Antwortnote Annahme für alle an den jüngsten Ereignissen theilhaftig gewesenen Armenier. Wahrscheinlich werden die Mächte die Note zurücksenden und eine Frist für bedingungslose Annahme des ursprünglichen Reformplans feststellen. Falls die Annahme alsdann nicht erfolgt, dürften sie zu den äußersten Maßnahmen schreiten, die voraussichtlich den Charakter einer Flottenkundgebung im Bosphorus annehmen werden. Großbritannien würde die Initiative ergreifen. Die Ankunft des britischen Mittelmeergeschwaders in Beirut scheint ein solches Vorgehen anzudeuten. Die meisten Londoner Morgenblätter führen eine sehr entschlossene Sprache. „Daily News“ sagt, die Mächte haben nunmehr ihren nächsten Schritt zu überlegen; jeder Grund ist für die Annahme vorhanden, ihre Ueberlegung werde kurz sein. Ihre Einvernehmen scheint vollkommen zu sein; vor Uebergabe der amtlichen Antwort wußten sie wahrscheinlich genau, was sie zu erwarten hatten, denn eine ihrer Flotten wurde in Bewegung gesetzt, ehe die Antwort der Pforte erfolgte. „Standard“ schreibt, der Sultan werde die Vorschläge der Mächte anzunehmen haben oder ohne Rücksicht auf die Folgen werde Armenien vom ottomanischen Reiche getrennt und eine autonome Verwaltung hergestellt werden, mit europäischen Mächten als deren dauernde Gönner und Beschützer.

Was hört man Neues?

Galatag.

Am vergangenen Donnerstag feierte Rußland den ersten Geburtstag seiner jungen Kaiserin Alexandra Feodorowna.

Auch unsere Stadt legte schon am frühen Morgen ein festliches Gewand an und in den Kirchen wurden Dankgottesdienste für das theure Wohl Ihrer Kaiserlichen Majestät abgehalten.

Abends erglänzten die Straßen in einer Illumination.

Regimentsfest.

Auf das am Namensstage des Erlauchten Chefs des 37. Jekaterinburger Infanterieregiments, Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Alexei Alexandrowitsch, am 20. Mai (1. Juni) Seiner Kaiserlichen Hoheit überhandte Telegramm erhielt der Commandeur des gen. Regiments folgende telegraphische Antwort:

„Лодзь, Подъезнику Церпицкому. Прямые и передайте мои храбрыя

Екатери́нбургца́мъ мою сердечную признательность за горячія молитвы и пожелания.

Алексей.“

„Лодзь, Oberst Jерцик.“

Empfangen und übermitteln Sie meinen tapferen Jekaterinburgern meinen herzlichsten Dank für das heisse Gebet und die Glückwünsche.

Алексей.“

An dem am folgenden Tage im Lager in Andrejew begangenen Regimentsfeste trafen von Nah und Fern zahlreiche Teilnehmer mit Glückwünschen auf den Namen des Regimentscommandeurs ein. So erhielt der Commandeur von Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Alexei Alexandrowitsch, dem Erlauchten Chef des Regiments, folgendes Telegramm:

„Лодзь, Подъезнику Церпицкому.

Сердечно поздравляю дорогой полкъ съ праздникомъ и искренно благодарю за выраженные чувства.

Алексей.“

„Лодзь, Oberst Jерцик.“

Herzlich beglückwünsche ich das mir theure Regiment zum Regimentsfeste und danke für die ausgedrückten Gefühle.

Алексей.“

Von dem Commandirenden der Truppen des Warschauer Militärbezirks, General-Adjutanten Grafen Schuwalow, ging dem Regimentscommandeur ein Telegramm zu, das wir nachstehend in deutscher Uebersetzung folgen lassen:

„Лодзь, an den Commandeur des Jekaterinburgerischen Infanterie-Regiments.

Ich beglückwünsche das Regiment zum Feste. General-Adjutant. Graf Schuwalow.“

Von dem ehemaligen Commandeur des Regiments, Commandanten der Peter-Paulsfestung, General der Infanterie Berewkin traf folgendes Telegramm ein:

„Herzlich beglückwünsche ich das Regiment zu unserem Feste; ich bete mit den Jemalowern um die Wohlfahrt der theuren Jekaterinburger. General Berewkin.“

Der Chef des Bezirksstabes, General-Leutnant Pusjrowski, telegraphirte:

„Лодзь, Oberst Jерцик.“

Herzlich danke ich Ihnen und den Herren Offizieren und wünsche dem Regiment ewigen Ruhm und beständige Wohlfahrt.

Пусьровски.“

Von dem ehemaligen Regiments-Commandeur General-Major Woltin traf eine Depesche folgenden Inhalts ein:

„Sie und die Jekaterinburger-Familie in theurem Angedenken behaltend, sende ich dem Regiment zum Festtage die besten Glückwünsche, welchen sich meine Familie herzlich anschließt.“

Woltin.“

Der Commandeur des Tobolskischen Infanterieregiments überhandte folgendes Telegramm: „Ich und die Tobolsker beglückwünsche Sie und das Ihnen anvertraute Regiment zum Regimentsfeste und trinken auf die Gesundheit der ruhmvollen Jekaterinburger Kameraden und ihres schneidigen Commandeurs.“

Джаровски.“

Außerdem wurden dem Regiment von ehemaligen Kameraden, Bekannten und Freunden, von Beamten und Institutionen unserer Stadt außerordentlich zahlreiche Glückwünsche übermittelt, die alle nachhaft zu machen, Raum und Zeit uns nicht gestatten.

Sanitäre Maßregeln.

Die Petrikauer Gouvernements-Fabrikinspection macht den Besitzern von Fabriken im Gouvernement durch Circular bekannt, daß in Anbetracht des Eintretens der heißen Jahreszeit und der Möglichkeit des Auftretens der Cholera in den Grenzen des Gouvernements die Fabrikbehörde in ihrer Sitzung vom 1. (13.) Mai a. c. beschlossen habe, die zeitweilige Verfügung vom 28. Juli 1892 über die Maßnahmen zur Verhütung der Ausbreitung der Epidemie in den Fabriken und Etablissements des Petrikauer Gouvernements, welche s. J. circulariter verhandt wurden, noch auf ein Jahr in Kraft zu belassen.

Die erwähnte Verfügung besagt, daß selbst Fabriken, welche weniger als 50 Arbeiter beschäftigen und laut § 2 der Verfügung der Petrikauer Fabrikinspection vom 23. März 1892, keinen beständigen Arzt zu haben brauchen, einen solchen bis zum vollkommenen Erlischen der Cholera in dem Reiche zu engagiren gezwungen sind.

Den Ärzten wird es zur Pflicht gemacht, sämtliche Fabriken und Etablissements, zwecks Beaufsichtigung derselben in sanitärer Hinsicht und Hilfeleistung in Erkrankungsfällen, je über einen Tag zu besuchen.

Die Werkstuben, Wohnungen der Arbeiter, Fabrikhöfe und Müllgruben müssen sauber gehalten und von Zeit zu Zeit einer Desinfection unterworfen werden. Die Aborte sind täglich zu desinficiren.

Eine jede Fabrik und ein jedes Etablissement muß mit einer genügenden Quantität von Desin-

fectionsmitteln versehen sein, wie: Aetz- und Chloralkali, Carboläure und Sublimatlösung, welche nach Vorschrift des Arztes angewandt werden müssen.

Zum Trinken für die Arbeiter muß in den Arbeitsfäden und den Arbeiterwohnungen in genügender Quantität und von guter Qualität gekochtes und abgelühtes Wasser vorhanden sein, welches mit Lindenblüthenextrakt oder anderen die schädlichen Eigenschaften desselben beseitigenden Ingredienzen (nach Vorschrift des Arztes) versehen wird; das Wasser muß in reinen und geschlossenen Behältern aufbewahrt werden.

Alle Brunnen, welche sich in der Nähe von Fabriken befinden und deren Wasser (verdächtig) gesundheitsgefährlich zu sein scheint, müssen unverzüglich geschlossen werden, da der Gebrauch solchen Wassers nicht allein zum Trinken, sondern auch zu sonstigen häuslichen Gebrauch unbedingt als schädlich zu verwerfen ist.

Die Besitzer von Fabriken mit 50 und mehr Arbeitern müssen gemeinsam in besonderen Theilen der Stadt oder in Dörfern specielle Choleralazarethe einrichten, in welchen sich je 50 Arbeiter ein Bett befinden muß. Die Lazarethe müssen in gehöriger Menge mit Leib- und Bettwäsche, Desinfectionsmitteln und einer genügenden Beheizung versehen sein. Derartige Lazarethe müssen außerdem unter der Aufsicht eines Arztes stehen, welcher sie nicht weniger als zwei Mal täglich zu besuchen hat und sollte sich in ihnen auch zur ein einziger Choleraanker befinden. Die Selbsthäre müssen jedoch beständig in den Lazarethen anwesend sein.

Die Choleralazarethe werden nach erfolgter Benachrichtigung der Kreis- resp. Stadt-Sanitäts-Kommission eingerichtet.

Die Besitzer einer jeden Fabrik müssen unverzüglich durch Vermittelung der Kreisverwaltung die Sanitätsabtheilung der Gouvernementsverwaltung, und unmittelbar den Fabrikinspector davon benachrichtigen, wer namentlich von den Ärzten seitens der Fabrik zur sanitären Beaufsichtigung derselben und Behandlung der Arbeiter im Falle des Auftretens der Cholera aufgefordert ist und wer das Choleralazareth überwachet.

Außerdem müssen in den Arbeitsräumen der Fabriken Anzeigen mit genauer Adresse des Fabrikarztes aufhängen, an den die Arbeiter im Falle einer Erkrankung an der Cholera oder Cholera sich sofort zu wenden haben.

Das Königstheater

am vergangenen Dienstag und Mittwoch ludte wie alljährlich ein sehr zahlreiches Publikum in den Schützengarten, ein Beweis, welches Interesse die Lodbjer der gekrönten Bürger-Gilde entgegenbringen.

Nachdem die Schützen vom Meisterhaus aus abmarschirten und in den Schützengarten ihren Einzug gehalten, begann das Schießen. Das Resultat wurde am Mittwoch, also am 2. Schießtage, verhandt, nach welchem Herr Gustav Schweigert als König und Herr Johann Golba als Marschall hervorgingen. Nach diesen Herren gaben den besten Schuß ab die Herren Berndt aus Jgierz und Nikolai Stark aus Lodbj.

Auf ein von der Schützengilde an Sr. Erlaucht den Herrn Warschauer General-Gouverneur abgehandtes Telegramm, lief von Sr. Erlaucht dem Grafen Schuwalow folgende telegraphische Antwort ein:

„Лодзь, Стрѣлковому Обществу. Искренне благодарю Лодзьское Стрѣлковое Общество за оказанное мнѣ вниманіе и отъ души желаю ему успѣха.“

Графъ Шуваловъ.“

(Lodbj. Schützen-Gilde. Der Lodbjer Schützengilde meinen innigsten Dank für die mir erwiesene Aufmerksamkeit; ich wünsche derselben von Herzen Erfolg. Graf Schuwalow.)

Die Depesche wurde den Anwesenden verlesen, worauf Alle in ein begeistertes „Hurrah“ einstimmten.

Sobann vereinten sich die Herren Schützen mit ihren Gästen zu einem gemütlichen Besamensein, wobei auch der Göttin Terpsichore in reichem Maße Opfer gebracht wurden.

Esst lange nach Mitternacht verließen die Fest-Theilnehmer das Lokal mit dem Bewußtsein, ein schönes Fest begangen zu haben.

Ueber Landstreicher.

Die in Rußland wegen Landstreicherei verurtheilten Personen werden vom August a. c. an nach Sachalin deportirt. Der Deportation unterliegen alle Verurtheilten unter 50 Jahren, außer Juden, welche nach ärztlicher Untersuchung für gesund und arbeitsfähig erklärt werden. An chronischen Krankheiten Leidende und Arbeitsunfähige werden in Krankenhäusern gehalten oder nach den entferntesten Gegenden Ost-Sibiriens verhandt.

Aussandrichten, Theater und Musik.

Sommertheater. Der Mittwoch-Abend brachte uns im Sommertheater Schillers Tragödie „Kabale und Liebe“.

Es ist gewissermaßen ein Wagniß zu nennen, in unserer profandurchtränkten Zeit, in welcher das Groß des Publikums nach Poffen und Schwänken lechzt, dasselbe mit Schiller'scher Poesie bewirthen zu wollen. Nichtsdestoweniger bemtes der Mittwoch-Abend, daß unser Theaterpublikum auch den klassischen Werken ein reges Interesse entgegenzubringen verheißt.

angerechnet wurde. Nachrichten aus der Umgegend liegen noch nicht vor.

Newyork, 6. Juni. Aus Guayaquil wird telegraphirt, daß die Aufständischen in Ecuador Duito nach dreitägigem harten Kampfe eingenommen haben. Die Verluste sind auf beiden Seiten bedeutend. Die feberirte Armee wurde in das Innere des Landes getrieben, und General Ignacio zum Chef der Civil- und Militärverwaltung proklamirt.

Industrie, Handel u. Verkehr.

Die Eisen- u. Stahldrahtfabrikation. In der englischen Zeitschrift "Engineering" veröffentlicht J. B. Bedford eine Mittheilung über die Geschichte der Eisenrahtfabrikation, die zuerst im Jahre 1663 in Birmingham betrieben wurde. Durch die Entdeckung des elektrischen Telegraphen nahm sie dann einen ungeahnten Aufschwung. Ende 1870 fing man an, Bessemer-Stahl zu verwenden, aber 1884 vollzog sich eine wahre Umwälzung in der Eisenraht-Industrie durch Entdeckung eines Verfahrens, das Metall zu zubereiten nach Thomas und Gilchrist. In England werden jährlich 10-12 Mill., in Deutschland und Luxemburg (im Jahre 1891) 40 Mill. und in Amerika (im Jahre 1892) 637 Millionen kg. Eisenraht hergestellt.

Goldproduktion der Welt. Der Münzdirector der Vereinigten Staaten, Mr. R. E. Preston, hat soeben seine Aufstellung der tatsächlichen Goldproduktion der Welt in 1894 veröffentlicht, welche sich auf 172 Mill. Doll. beläuft, wovon 40 Mill. Doll. auf die Vereinigten Staaten entfallen. Diese Zahlen bedecken sich fast vollständig mit seiner Voranschätzung von Anfang October v. J., welche wir nachstehend im Verein mit seinen Zahlen für die wirkliche Production in 1893 wiedergeben. Dieselben hatten gelautet:

Table with 4 columns: Country, 1893 Dollars, 1894 Dollars, Total. Includes Vereinigte Staaten, Südamerika, Australien, and Alle anderen Länder.

Die Zahlen für 1891 hatte er mit 130,650,000 Dollars, für 1892 auf 146,297,000 Doll. ausgerechnet.

Wochen-Bericht vom französischen Textilmarkt.

Roubaix, den 4. Juni. Während die französischen Wollhändler und Färber mit den erzielten Preisen diesjähriger Schur bisher kaum zufrieden waren, hat sich in der letzten Zeit die Situation insofern geändert, als es ihnen gelang, bei den soeben stattgefundenen Versteigerungen bessere Preise durchzu-

setzen. Die Umsätze in Kammgütern haben sich sehr verringert, in der letzten Woche wurden nur bestimmte Sorten Croisés verkauft. Sehr fest halten sich die Preise für Kammlinge, auch verkaufen sich reine Sorten recht gut. Die Nachfrage für Wollabfälle beschränkt sich, besonders von Deutschland, auf einige Qualitäten; die Beschäftigung der Wollkammereien ist nicht mehr so günstig, wie in den vorangegangenen Monaten; vielfach mangelt es auch an neuen Aufträgen. Dagegen bleiben die Kammgarnspinnereien vorzüglich beschäftigt, auch die Preise zeigen eine entschiedene Aufbesserung gegen früher. In den Wollenwebereien ist volle Beschäftigung vorhanden, doch entsprechen die erzielten Waarenpreise noch keineswegs den Preisen des Rohmaterials.

Radom. Wie die "Gaz. Handl." berichtet, verspricht der diesjährige Pferdemarkt in Radom besonders belebt zu werden. Man erwartet die Ankunft ausländischer Käufer, die gewöhnlich auch die Pferdemarkte in Lecno und Lovicz zu besuchen pflegen.

Aus dem südrussischen Montanbezirk. In letzter Zeit macht sich nach den "Wirtsch. Wch." ein besonders starker Zufluss ausländischer, speciell belgischer Kapitalien zur südrussischen metallurgischen Industrie bemerkbar. Die Gesellschaft der Stahlgießereien in Brügge wird am Donez eine große Stahlgießerei errichten, um verschiedene Eisenbahnmaterialien zu produciren. Gleichzeitig wird eine Gruppe sächsischer Kapitalisten im Süden Rußlands eine Refinerie errichten. Außerdem ist eine Maschinenbau-Gesellschaft in Nowosibirsk mit der "Banque d'Escompte" in Unterhandlungen getreten betreffs der Erhöhung ihres Grundkapitals um 1 Mill. Rs., um ihre Operationen in Rußland zu erweitern, und endlich wird die "Société d'Ougrée" in Lüttich im Süden Rußlands eine große Fabrik errichten.

Finanzielles. Im "Brow. Westn." vom 21. Mai (3. Juni) ist das Uebereinkommen des Finanzministeriums mit der Bank von Frankreich veröffentlicht, wonach letzteres Institut von den Besitzern auf den Inhaber lautender russischer Staatsanleihepapiere diese unter speciellen Bedingungen als Einlagen zur unentgeltlichen Aufbewahrung übernimmt und an deren Stelle Empfangszeugnisse, auf den Namen lautend, ausreicht. An das Uebereinkommen schließt sich eine Mittheilung, in welcher unter Anderem gesagt ist: Die Gemeinschaft der Interessen des französischen Geldmarktes und des russischen Staatscredits verpflichtet das Finanzministerium, mit besonderer Aufmerksamkeit diejenigen Maßnahmen zu ermitteln, welche den französischen Inhabern unserer Fonds neue Bequemlichkeiten gewähren.

Die Frage über Einrichtung von Kohlenniederlagen bei Eisenbahnstationen für den Privatgebrauch auf Kosten der Bahnen oder der Stadtverwaltungen unter Mitwirkung der

Regierung wird gegenwärtig im Communications-Ministerium eifrig berathen.

Reims, 31. Mai. Heute fand hier die zweite diesjährige Versteigerung von französischen Wollen statt, zu der sich neben französischen Käufern wieder zahlreiche ausländische Interessenten eingefunden hatten. Angeboten waren 65,000 Flicke, von denen 50,000 im Schweiß und 15,000 gewaschen waren, ferner 15,000 Kilogr. Kammwolle. Die Kauflust war recht rego und konnte zu vollen Preisen der letzten Auction fast das ganze angebotene Quantum verkauft werden.

Civilstands-Nachrichten.

Mittheilung aus der evang.-lutherischen St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz in der Woche vom 28. Mai bis 4. Juni 1895.

Getraut wurden 36 Kinder und zwar 18 Knaben und 18 Mädchen. Beerdigt wurden 23 Paare. Beerdigt wurden 16 Kinder und folgende erwachsene Personen: Michael Kable, 58 Jahre; Amalie Dschak, geb. Seiler, 26 Jahre; Friedrich Wilhelm Weis, 45 Jahre; Anna Christiane Berke, geb. Bonit, 60 Jahre; Pauline Soller, geb. Schütz, 25 Jahre.

Aus der kath. Maria-Himmelfahrts-Gemeinde in Lodz. In der Zeit vom 28. Mai bis zum 7. Juni 1895 wurden getauft 93 Kinder, und zwar 51 Knaben und 42 Mädchen.

Beerdigt wurden 76 Personen, davon 4 männl. und 2 weibl. Erwachsene, 35 Knaben und 35 Mädchen. Getraut wurden 42 Paare. Angeboten wurden 9 Paare.

Unbestellbare Telegramme

Table with 2 columns: Name and Address. Lists names like Gottlieb Züscher, Kuhn, Hotel Polak, etc.

Fremden-Liste.

Grand Hotel. Herren: Meyer und Samuel aus Berlin, Bartelmaus aus Brau, Spöck aus Gera, Wiener aus

London, Braube und Jersski aus Grajewo, Welfsch aus Warschau, Rabimowitsch aus Bialystok.

Hotel Victoria. Herren: Pudlewski, Duber, Malowski und Lusia aus Warschau, Biele aus Andresen, Knegebauer aus Gdow.

Hotel Polak. Herren: Preusse aus Leipzig, Zuchhändler aus Berlin, Abramowicz aus Petersburg, Raffke aus Grynokow, Bazi, Rosenbaum, Wojtkiewicz und Jozefowicz aus Warschau, Mettler aus Retz, Paizer aus Retz, Walsmann aus Rostau.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Obiters Herrn Biering, Lodz, den 7. Juni. Wetter: Schön. Temperatur: Sonntags 8 Uhr 14 Wärme, Mittags 18, Nachmittags 6 13. Barometer: 747 gefallen. Windrichtung: Nord-Ost. Maximum 20 Wärme. Minimum 13.

Cours-Bericht.

Table with 2 columns: Location and Rate. Includes Berlin, London, Paris, Wien, and Warsaw.

Warschauer Börse

Der Umsatz auf dem Devisenmarkt war gering bei schwacher Stimmung. Wechsel unverändert. Für kurz Berlin wurde bezahlt 45.50 bis 45.55. Verlangt wurde für kurz London 9.30, für France auf Paris 37.10 und für Gulden auf Wien 76.85.

Die heutige Nummer unserer Zeitung enthält 10 Seiten.

Teatr Łódzki w ogrodzie Sellina.

W Sobotę, dnia 8-go Czerwca: Występ pp. Marcellego i Aleksandry Trapszo. NOWOŚĆ! Pierwszy raz: NOWOŚĆ! „Ciepła Wdówka“ Komedya w 3-ach aktach Michała Bałuckiego. Potrzebne są chórzystki do teatru.

M. Le-vin's Garten, Petrikauerstraße Nr. 137. Heute, Sonnabend, den 8. Juni 1895: CONCERT der Kapelle des 7. Jäger-Regiments aus Gienokow unter Leitung des Kapellmeisters, Herrn Kremitz. Gleichzeitig empfehle ich kräftigen Mittagstisch à 35 Kop., Frühstück à 20 Kop., sowie Speisen à la carte, vorzüglich gepflegte Biere und alle anderen ausländischen Getränke. Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein. M. Le-vin.

Restaurant „Zum Lindengarten“. Petrikauer Straße Nr. 601 (248). Täglich Concert der Karlsbader Damen-Kapelle. Anfang 7 Uhr Nachmittags. NB. Gleichzeitig empfehle ich kräftigen Mittagstisch à 35 Kopfen, Frühstück à 20 Kop., sowie Speisen à la carte zu jeder Tageszeit, ferner vorzüglich gepflegte Biere und alle anderen in- u. ausländischen Getränke. Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein. N. Michel.

Zu Bialystok sind folgende Maschinen zu verkaufen: 1 Dampfmaschine von 25-30 Pferdekraft von Schybeck, Leipzig, 1 Dampfbrühkessel von 30 Pferdekraften, gebraucht, 1 große Mungo-Reißmaschine mit Reserve-Kambour von Kohnhoeffel, Reutlingen, 2 Zylinder-Reißmaschinen, 1 Schoddy-Reißmaschine, 1 Milchwolf, 1 Drüssette, 3 Stempel, eiserne Bettstelle, 39 Zoll breit mit Beschlag, 1 englischer Stuhl von Walter u. Smith, 1 inländischer Stuhl, 1 große Schlennermaschine, 1 eiserne ausländische Waschmaschine, Gabel-System. Zu erfragen bei Hirsch Munk in Bialystok.

Webmeister, gegenwärtig noch in Stellung, wünscht sich per 1.13 zu verändern. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Lit. J. S. an e Exp. d. Zig. zu rich. 4732

Den geehrten Kaufleuten zur gefl. Mittheilung, daß unsere neu errichtete Glas-Fabrik hier, Srednia-Straße, am 1. Juli in Betrieb gesetzt und sämtliche Artikel der Glasbranche producieren wird. Alle Erzeugnisse werden auf das Gewissenhafteste ausgeführt. 4742 Hochachtungsvoll U. Fischmann & M. Arenstein.

Eine Salon-Einrichtung, Clavier u. verschiedene andere Möbel sind abreisefähig zu verkaufen. Näheres zu erfragen, Wohnung Dr. Micewicz, Petrikauer-Straße, Sans Valle Nr. 87, 2. Etage, rechts. 4746

Ein anständiger junger Mann sucht bei einer Familie ein mit separatem Eingang möblirtes Zimmer, wenn möglich in der Nähe der Rawrot- und Glomnastr. Zu erfragen bei Restaurateur Fischer, Ecke Rawrot- und Petrikauerstraße. 4722

Ein ca. 6 Monate alter Pudel ist zugekauft. Der redmüthige Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten abholen beim Diener der Firma Wm. Lambau. 4741

Gesucht per 1. Juli a. c. 1. Zimmer und Küche zwischen der Przejazd- und Rawrot-Straße. Dieselbe Offerten in der Exp. dieses Blattes unter A. G. niederzuliegen. 4731

Валентина Павловская потеряла свое свидетельство на свободное проживание в г. Лодзи; нашедшего такового просить отдать в Магистр. гор. Лодзи. 4743

Мария Гейслер потеряла свое легитимационную книжку, выданную Магистратом города Лодзи. Нашедший благоволят таковою отдать поляни. 4719

Zu kaufen gesucht wird ein gut erhaltenes Doppelpult und ein Geldschrank, eventuell auch eine complete Computereinrichtung. Offerten unter S. R. 500 befördert die Exp. d. Bl. 4723

Do sprzedania: stolik do kart, biurko mekkie orzechowe, 30zko mathoniowe i zelazne dziecinne, szafka nocna, fotel skora kryty, do sprzedania z powodu wyjazdu ul. Długa № 19, mieszkania 7, dom W-go Dr. Plichty. 4737

Eine Dampfmaschine mit Expansions-Scheiblersteuerung, 35 Pferdekraft, in gutem Zustande, ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 4726

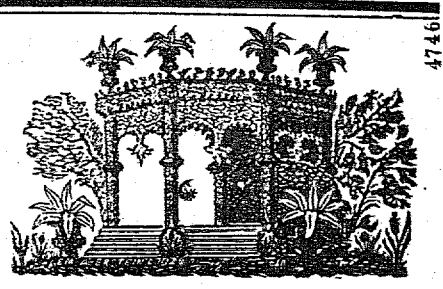
Geübte Nähterinnen sind sofort nöthig. Zawadzka-Straße Nr. 26, 1. Etage. 4729

Ein Lehrling (Christ), mit guter Schulbildung, wird für ein Agentur-Geschäft gesucht. Schriftliche Offerten sind unter A. K. an die Expedition dieser Zeitung einzuliegen. 4730

Ein vollständig eingerichteter Restaurant mit Billard, im Centrum der Stadt, ist veränderungsfähig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl. 4745

Молодой ЖАРПТИРЪ, со всеми работами упрактикованъ, видеть въ Государств. мѣста. 4335 Предъявления въ Экспедицію этой газеты до 1. Юля в с. подл П 100 низложить.

Петръ Тарка потерял свое легитимационную книжку, выданную войтомъ г. Пенно, Калишскаго уезда и билетъ на свободное проживание, выданный Магистратомъ г. Лодзи. Нашедший благоволят отдать таковою поляни.



Helenehof. Sonntag, den 9. Juni 1895: Früh- und Nachmittags-Concert.

Täglich Concert. Lodzer Männergesangverein. Sonnabend: Hauptprobe im Vereinslokal Sonntag, 9. Juni, Vormittags 11 1/2 Uhr: Generalprobe im Waldschloßchen Der Vorstand. 4749

Letnie mieszkania w Osinach pod Glownem, o 4 mila odleglam od Lodzi, szosa przez Stryków do wynajęcia. Wiadomość na miejscu. 4736

Dr. med. St. Rontaler, Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, hat sich nach längerer Praxis in ausländischen Städten, in Lodz niedergelassen. Sprechstunden von 9-11 Uhr Vorm. und 3-5 Uhr Nachm. Zawadzkastraße 8, 1. Etage, links. 9741

Die jüngste Republik.

Von Dr. Paul Thomajsky.

Wiederum kommt eine Kunde aus Ostasien, welche geeignet erscheint, wie einst die Nachrichten über den Verlauf des chinesisch-japanischen Krieges...

Formosa, d. h. die Schöne, so heißt von den Portugiesen genannt, ist eine ovale Insel mit einer größten Länge von 380 und einer größten Breite von 150 km.

Formosa, d. h. die Schöne, so heißt von den Portugiesen genannt, ist eine ovale Insel mit einer größten Länge von 380 und einer größten Breite von 150 km.

An großen, schiffbaren Flüssen leidet Formosa Mangel. Die meisten werden in der Trockenzeit sehr wasserarm oder versiegen ganz...

Ubergroß ist der Pflanzenreichtum der immergrünen Insel. Die meist warmfeuchte Luft ernährt, besonders auf den Gebirgen, ein schwer durchdringendes Dicht...

Die Eingeborenen Formosas gehören nach Sprache, Körperbeschaffenheit und mancher Sitte — so namentlich der Sitte der Kopfschmuck — der Malaienrace an.

genden Festlandes. Anfangs suchten und fanden auf der Insel eine Zufluchtsstätte diejenigen Söhne des Himmlischen Reiches...

Da fasten nach einem vergeblichen Versuch der Japaner, die Insel zu gewinnen (1620), die Holländer im Südwesten der Insel festen Fuß...

Nach Koschingas und seiner Nachfolger Tode hatten sich 1688 die Mandchus der Insel bemächtigt. Interessant ist, daß schon im Jahre 1874 die Japaner den Versuch machten...

Jetzt wird etwa zwei Drittel der Insel von den Chinesen beherrscht, und zwar der ganze Westen und Norden und ein schmaler Streifen an der Ostküste...

Angebaut sind im Wesentlichen die Küstengegenden des Nordostens und der westlichen Niederung, auch wohl einige schmale Streifen des gebirgigen Orens.

Mineralische Ausbeute liefert vor Allem der Norden der Insel: Erdöl, große Mengen von Schwefel und vor Allem bei Ki-lung Kohle...

Die größeren Städte — es gibt deren mehrere mit 40,000, ja zwei mit 70,000 Einwohnern — sind naturgemäß als Verkehrsplätze...

In Folge des chinesisch-französischen Conflictes vom Jahre 1885 stieg die Bedeutung Formosas „als Thor des Südens“ in den Augen des Cabinets...

Friedenszeit 10 — 12,000 Mann stark ist, befestigt.

In neuerer Zeit sind namentlich im Verkehrsweien (bisher gelangte man auf der 300 km langen Mithirstraße von Nord nach Süd in einer Sänfte in zehn Tagen) wichtige Fortschritte gemacht worden.

Zimmerhin dürfte nach vorstehenden Angaben Formosa ein Werthobject sein, das nicht nur Japan veranlassen könnte, Vieles an seine Erwerbung zu setzen.

(S. N. N.).

Vermischtes.

Berliner humoristische Gerichtsverhandlung. — Wildlich zum Krüppel gemacht. — Der Mann muß ja wegen Körperverletzung um Verleumdung ran!

Es war der Handelsmann August Pinneberg, der mit diesen Worten den Schöffengericht überzeugen wollte, daß die gegen ihn erhobene Anklage wegen Hausfriedensbruches und Körperverletzung eine schreiende Ungerechtheit sei.

Wozu? Zunächst beruhigen Sie sich nur und dann äußern Sie sich möglichst verständlich auf die Anklage.

Angell.: Herr Gerichtshof, ich bin allemal derjenige, welcher, aber man so nicht sich zu gefallen lassen!

Wozu? Wenn das Ihre Parole sein sollte, so dürfen Sie wohl manchmal damit in Angelegenheiten kommen!

Angell.: Ich stehe allemal auf meinen Ballen und haue feste um mir, wenn mir Generrinteln will!

Wozu? Nachdem wir so Ihre Rechtsanschauungen kennen gelernt haben, erzählen Sie uns mal kurz Ihre Ergebnisse im Atelier des Photographen Krämer.

Angell.: Ich muß besterworten, daß ich so'n Affenkasten für kein Atölje nicht estimiren kann. Ein Bischen ja: eine Sackleinwand rund rum, ein Stüd Papper, wodruff was gemalt is, was 'nen Boom darstellen soll, um denn ein dreibeinijet Jestelle mit 'n Saustuch drüber — wenn der 'n Atölje sind sein soll, denn is meinen Hector seine Hundehütte 'ne feine Villa in 'n Thiergarten!

Präsident: Na, Sie haben doch Herrn Krämer für einen Photographen angesehen und ihm Ihre werthe Kundschaft zugeführt?

Angell.: Wenn draußen dran steht: „Sprechend ähnliche Bilder, gediegene Ausführung, sofort mitzunehmen“, denn habe ich doch keinen Schimmer von Ahnung, was da fier 'n Menschenschinder drin wohnt!

Präsident: Lieber Pinneberg, thun Sie mir den Gefallen und reifen Sie hier keine schlechten Witze.

Angell.: Det hat der Kasentleier ooch nich jedahn; seine Unfähigkeit war jrenslos!

Präsident: Ich werde wohl bestimmte Fragen an Sie richten müssen. Also: Wie sind Sie mit Herrn Krämer in Streit geraten?

Angell.: Dadrin is mein neier Anzug schuld. Bei die heitigen Petrolumpreise un bei die andern Klebejesche da kann sich so'n Prolet wie unser-eener nich alle Jahre 'ne neie Klust leisten, un wenn man denn endlich 'mal eene hat, denn macht man natterlich 'n jeschwollenen Willen un jehet mit Mutter in 'n Friene.

Präsident: Um's Himmels willen! Wollen Sie uns am Ende auch noch erzählen, was Ihre Frau zu Horen gelocht hat?

Angell.: Ach nee, Sie essen so wat ja doch nicht!

Präsident: Also kommen Sie doch endlich zu Herrn Krämer!

Angell.: Jekt wollte ich irade in 'n Atölje rin-jehen! Also meine Frau schmeikt immer so'n wohlfestallijet Doge uff mir un sagt blos: „Anjust, Du siehst aus wie'n Fürst! Wirklich, sehr propper!“

Präsident: Na, nun sind Sie endlich im Atelier! Angell.: Jawohl, jekt tret ich in, jekt macht er 'n Bickling, Mutter steicht mir den Schnauz-bart zurecht, und nachdem ich mir ne Viertelstunde de Brene in 'n Leib jstanden sagt, er: „Jekt jeh't los! Een freindlich Jestsicht! Denken Sie an Ihr

Reibjersicht! Also: Kohlieben mit Schweinebauch, sagt meine Alte, und ich hücke ooch ganz jidäselig vor mir hin.

Präsident: Das Uebrige können wir uns allen-falls denken. Natürlich entsprach das Bild nicht Ihren Erwartungen?

Angell.: Natterlich nee! Wie er mir det Bild mit 'n jewissen Aweck vor die Dogen bringt, denke ich doch jleich, mir riecht der Schlag!

Präsident: Das ist ja allerdings nicht sehr erfreulich, darum dürfen Sie aber noch immer nicht brutal werden!

Angell.: Der Mann war ja zu iebelnehmijch! Ich sagte ihm blos: „Mensch, Sie sind woll Hof-photograph vor 't Verbreheralbum oder vor 't Reichenschauhause? Mein Jestsicht siejt ja aus, als wenn ich damit uff 'n Kohrstuhl jeseßen hätte, un denn haben Sie mir woll Knoten in 'de Beene jemacht?“

Präsident: Darüber war Herr Krämer gewiß nicht sehr erbaut?

Angell.: Nee, er spielte noch 'n Kittnäfigen und meente: „Wenn 'n Affe in 'n Kasten kiest, kann kein Engel rauskommen, un wenn ich damit nich zufrieden war, denn jollt ich mir man von Professor Werner's in 'n Essig un Del malen lassen.“

Präsident: Sie sind dann sehr ausfallend geworden und haben schließlich das Statif entzweit geworfen.

Angell.: Det Dreibeene? Herr Gerichtshof, det is blos Krämer's feine Schuld. Seh'n Sie mir an un denn denken Sie sich, det so'n Gannejeschte, der drei Stunden in de Braisamme liegen kann, ohne det een Droppen Fett rauskommt, mir janz rejular rausjehneßen will.

Präsident: Er hat Sie aber dreimal vergeblich aufgefordert, den Raum zu verlassen.

Angell.: Un ich habe ihn dreimal uffjefordert, mir 'n keiet Bild zu machen. Wir sind also janzlich quit!

Der Gerichtshof war nicht der Meinung, sondern verurtheilte den Angeklagten zu 30 Mark Geldstrafe. — Daster hätte mir schon eener in Kreibe jemalt“, seuzte Herr August Pinneberg beim Verlassen des Saales.

Fahr-Plan

der Sodajer Fabrikbahn und der mit derselben in unmittelbarer Kommunikation befindlichen Bahnen

Table with columns: Station, Stunden und Minuten, and rows for various stations like Ankauff der Säge, Abf. der Säge, etc.

Hinweisung: Die zeitgedruckten Zahlen zeigen die Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens an.

Restaurant zum „Neuen Stern“,
Erebnia-Strasse, am Neuen Ringe.

Täglich Concert,

ausgeführt von der Militär-Kapelle des 4. Jäger-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn S. Lasocki.
Anfang 8 Uhr. Das Lokal ist bis 1 Uhr Nachts geöffnet.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
Hochachtungsvoll
H. Prawitz.

3211

Weizen-Stärke- u. Dextrin-Fabrik

von

E. T. Neumann,

Lodz, Ecke Północna- u. Solnastr. 1664
Telephon-Verbindung Nro. 632.

Der Vorstand der Lodzger Weber-Zunft ersucht die Herren
Mitglieder, sich am künftigen Montag, den 10. d. Mts., Nachmittags
5 Uhr im Meisterhause zur einer

Sitzung

einzufinden. Zweck derselben: Beschlußfassung über den Verkauf des
Enkistenplatzes und Bau eines neuen Meisterhauses. Sollten sich
an dieser Sitzung zu wenig Mitglieder beteiligen, so findet 14
Tage später eine zweite Versammlung statt, deren Beschlüsse dann
unter allen Umständen gültig sind. 4675

Rury wodociągowe,
Rury ciagnione i galwanizowane,
Rury ołowiane,
Rury szteingutowe,
Miski zlewowe i syfony,
Rezerwoarki klozetowe, krany mosiężne,
Angielskie miski klozetowe,
Posadzki terrakotowe do bram, podestów, sklepów i t. p.
Płytki glazurowane do wykładania scian polecają

M. Rothberg & S-ka.

Telefon 883. w Warszawie, Aleje Jerozolimskie № 61.

Der geehrten Damenwelt zur gefl. Beachtung!

Hiermit erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich
ein **Mode-Magazin**
eröffnet habe. Empfehle Damen-Hüte nach der neuesten Mode von
den einfachsten bis zu den elegantesten zu soliden Preisen.
Hochachtungsvoll

A. Weiss,

Petrikauer-Strasse Nro. 16, 1. Etage, vis-à-vis dem
„Magazin Mocon“.

3414

Bekanntmachung.

Wichtig für die Herren Bau-Unternehmer und Bau-Herren!

Für Fundamente für Bauten

ist die beste Isolirungs-Masse

„Gudronit“

ein Pfund pro Elle 14 Kop. 4343
Lodz, Petrikauer Strasse Nro. 60, zu haben.

J. Rontaler & Co.,

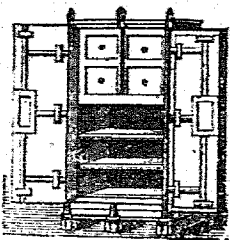
Widzemskastrasse Nr. 6, neben der Biedermann'schen Fabrik.
Steinkohlen-, Holzkohlen- und Brennholz-Niederlage.
Bestellungen werden den Kunden mit plombirten Wagen und Körben
zugeföhrt. 4301

Für Bauzwecke!

Billigstes Mittel zur Verhütung des Holzes gegen Fäulnis und des Holzschwammes. 4303

„Gudronit“

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 60, zu haben.



Carl Zinke,

Przejazd-Strasse 14,
leistungsfähigste Fabrik von feuer- und
diebes-sicheren 362
Geld- u. Bücherschränken
in Eisen- oder Stahlpanzer.
Cassetten, Copir-Pressen u. c.

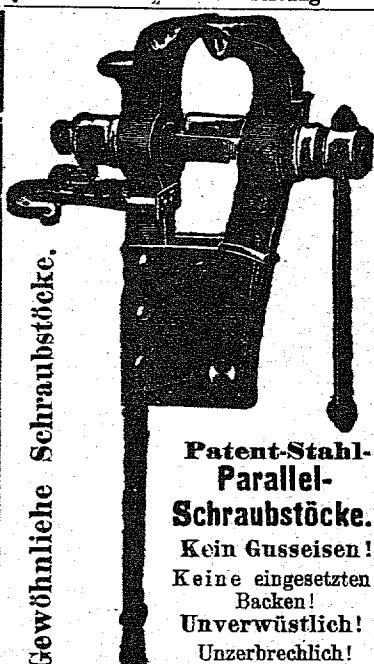
Filia Łódzka
Warszawskiego Akcyjnego Towarzystwa
pożyczkowego 43

(Lombard)

zawiadamia, że w miejscowej sali licytacyj-
nej przy ulicy Zachodniej № 31, w dniu
19 Czerwca (1 Lipca) 1895 r. i dni nastę-
pnych odbywać się będzie

LICYTACYA

na sprzedaż zastawów we właściwym czasie
nie prolongowanych; podczas trwania licy-
tacji, prolongata zastawów na sprzedaż wysta-
wionych miejsca mieć nie będzie. Wykaz
№№ zastawów podlega-acych sprzedaży ogło-
szony zostanie w „Lodzzer Zeitung“



Gewöhnliche Schraubstöcke.

Patent-Stahl-
Parallel-
Schraubstöcke.
Kein Gusseisen!
Keine eingesetzten
Backen!
Unverwüsthlich!
Unzerbrechlich!

Brebeck & Brandenburg, Barmen.

Ein unmöbl. Zimmer

mit Beheizung per 1. Juli zu vermieten
bei Gebr. Baruch, Siegelstrasse Nr. 25.
4653

Zu vermieten

vom 1. Juli a. cr. eine Wohnung, bestehend aus
3 Zimmern, Küche, Entree, Keller und Zubehör
bei Henriette Kunkel, Ede Widzemska-
und Przejazd-Strasse Nr. 1104/85. 4654

Eine tüchtige Erzieherin

(Deutsche), evang. Conf., mit Gouvernanten-
attest, wird zu zwei Mädchen von 8-9 Jahren
gesucht. Französische Sprache und Musik er-
forderlich. Wo, sagt die Exp. d. Bl. 4656

Tücher-Dreher

können sich melden bei 4680
Karl Kretschmer,
Petrikauer-Strasse Nro 778/63.

Eine Dampfmaschine,

englisches Fabrikat, 535 m/m Spindel-Durch-
messer und 1070 m/m Hub, mit horizontalem
Condensator und doppelt wirkender Speisepumpe
für Dampfessel, ist vergrößerungsfähig zu ver-
kaufen. Näheres bei Briggs, Böhnel & Co.
Warschau. 4652

Ein Lokal

von ca. 120-130 Meter mit Dampfkrast wird
per bad zu mietzen gesucht.
Offerten mit Preisangabe sub S. J. 100
an die Exped. d. Blattes erbeten. 4648

Ein tüchtiger Färber- meister für Baum- wolle in Strang,

der auch eine Färberei selbstständig leiten
kann, findet in einer größeren Färberei
dauernde Beschäftigung. Offerten unter
W. B. an die Exp. d. Blg. 4649

15

Jeden Freitag:

15

RESTE-VERKAUF.

Herzenberg & Rappeport.

15

15

Eine geräumige

Sommerwohnung,

bestehend aus 2 Zimmern und Küche, in Kargulec, 1 Werst hinter Szierz,
in prachtvoller Lage, in der Nähe des Waldes, ist zu vermieten.
Näheres am Orte. 4696
4554

— Einige —

Aquarellbilder

(Copien hervorragender Künstler)

sind preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes

Der längere Zeit in einer Real-Schule angestellt gewesene erfahrene Lehrer

B. Judelewicz

eröffnet mit Erlaubnis der höheren Schul-Behörde in Lodz, an der Petrikauer-Strasse im
Haus Ch. Blawat Nr. 17 eine

Privat-Knaben-Schule

für Kinder jüdischer Confession. In der Schule werden die Kinder zum Eintritt in
Realschulanstalten vorbereitet werden.
Zu dem Religionsunterricht gehört die gründliche Unterweisung in der Bibel
und in der alt-hebräischen Sprache.
Die Aufnahme von Schülern beginnt am Sonntag, 2. Juni von 10-12 Uhr
vormittags und von 2-4 Uhr nachmittags. 4495

Wichtig für Hausbesitzer!

Straken- u. Garten-Spriken

in solidester Ausführung zu mäßigen Preisen vorrätzig in der
Maschinen-Fabrik von 4556
E. Keilich & Fiedler, Nikolajewska 56.

„FÜRS HAUS“

Wochenschrift für deutsche Hausfrauen.
Wöchentlich eine „Unterhaltungsbeilage“, alle 14 Tage eine „Mode-
nummer“ und eine Beilage „Fürs kleine Volk“, sowie monatlich eine
„Musikbeilage“ und ein „Schnittmusterbogen“.
Herausgegeben von Clara von Studnitz zu Berlin.
Abonnementspreis bei direkter Zusendung unter Kreuzband nach allen Ländern
des Weltpostgebietes jährl. 4 Rubel.
Man bestelle sich ein Probeheft dieses gediegenen von hunderttausenden
deutscher Frauen gelesenen und über die ganze Welt verbreiteten Blattes, welches
die Geschäftsstelle von „Fürs Haus“ zu Berlin S.W. (Germany) gratis u. franko
an jede Adresse der Erde versendet. 3396

Anzeigen, 1 Mark die 4 spatige Zeile, finden die weiteste Verbreitung.

J Rontaler & Co.,

Widzemskastrasse Nro. 6, neben der Fabrik des Herrn H. Biedermann.
Niederlage von landwirthschaftlichen
Geräthen und Maschinen. 4723

Dr. Römpler's

Sanatorium für Lungenkranke

zu Görbersdorf in Schlesien. 4309
Hygienisch-diätetische Heilmethode.
Prospecte gratis durch den dirigirenden Arzt Dr. Römpler

Praktische Neuheit!

Patentirte vollkommenste Dampf- und Wasser-Packung,
kann vom stärksten Dampfdruck nicht herausgedrückt werden, dicht vollkommen und dauernd ab
und entspricht den höchsten Anforderungen.

2060

Alleiniger Fabrikant H. E. Werner, Lodz,
Benefikten-Strasse Nr. 38.
Prospecte gratis und franco.

Die Metallwaaren-Ausstellung in Warschau.

Warschau, die Metropole des Weichselgebiets, das Centrum eines weitverzweigten Transithandels lenkte in letzter Zeit unter anderem auch durch die gegenwärtig daselbst eröffnete Metallwaaren-Ausstellung, welche auf Initiative des Warschauer Museums für Industrie und Ackerbau creirt worden ist, die Aufmerksamkeit vieler interessirter Kreise auf sich.

Die am 9./21. Mai l. J. eröffnete Metallwaaren-Ausstellung gehört entschieden zu den bemerkenswertesten und zugleich interessantesten Ausstellungen, welche seitens des Warschauer Museums für Industrie und Ackerbau arrangirt worden sind.

Wie wir bereits früher Gelegenheit fanden unseren Lesern mitzutheilen, befindet sich die Metallwaaren-Ausstellung in dem Gebäude des Circus an der Ordychna-Strasse; gleichzeitig wurde der unmittelbar angrenzende Garten, dem Warschauer Conservatoriums gehörig, dem Ausstellungsterrain einverleibt. Das riesige Circusgebäude, in welchem nebenbei bemerkt, auch früher bereits Ausstellungen, Bazare u. abgehalten wurden, ist durch einen entsprechenden inneren provisionirten Umbau bis zur Untermöglichkeit umgestaltet worden, so daß Jedermann, der sich nicht der Thatsache bewußt, daß er sich in einem Raum befindet, in welchem noch vor Kurzem Pferdebewehern und Bettischentrollen erlud, das betr. Gebäude für ein speciell errichtetes Ausstellungs-Gebäude halten würde.

Die Circusarena ist bis zur Höhe der Logen emporgehoben und dadurch ein Leuchtend größerer Flächenraum gewonnen worden. Dieser Raum ist in einen großen runden Salon verwanbelt und bieten die in überaus geschmackvoller Weise geordneten Ausstellungs-objekte einen schönen Anblick.

Inmitten dieses Salons, der von einer Galerie eingrahmt ist, befindet sich eine Wasserfontaine, die durch ihre kühler feuchten Strahlen die Atmosphäre abkühlt.

Eine Treppe führt auf die Galerie, auf welcher gleichfalls zahlreiche Exponenten ihre Ausstellungs-objekte zur Schau ausgestellt haben. — Eine zweite Treppe führt in die weiteren Ausstellungsräume des ersten Stockwerkes.

Die unteren Räume, in denen noch unlängst die edlen Bierfüßler des Circus Godroy ihre Stallungen hatten, sind in einen Säulengang verwandelt worden, in welchem die schwereren Ausstellungs-objekte untergebracht sind.

Wir finden unter anderem hier die Exponate der bedeutendsten Warschauer Firmen auf dem weiten Gebiete der Metallindustrie. Unter anderem lenkt die Ausstellung der Lodzer elektrotechnischen Fabrik von August Hüffer unsere Aufmerksamkeit auf sich; genannte Firma hat vier Dynamomaschinen ausgestellt u. z.:

- 1 Dynamo à 300 Amp. = 55 Pfdtr.
- 1 „ „ 200 „ = 33 „
- 1 „ „ 100 „ = 16,5 „
- 1 „ „ 30 „ = 5 „

Diese Dynamomaschinen sind nach dem System der Berliner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft von mals L. Schwarzkopf in der eigenen Fabrik des Herrn August Hüffer in Lodz an der Paskastraße erbaut. Diese Dynamos zeichnen sich aus:

1. Durch gedebten Bau — daher vollkommene Sicherheit gegen Betriebsstörung und leichte Versandfähigkeit.
2. Zugänglichkeit der Maschine und Einfachheit der Aufstellung — daher leichte Ueberwachung aller Theile.
3. Dauerhafte Konstruktion — deshalb keine Erneuerungen.
4. Funkenlose Stroabgabe und geringe Bürtsterverzögerung — daher geringer Verschleiß und leichte Wartung.
5. Hoher Wirkungsgrad auch bei geringer

Belastung — deshalb große Dekonomie im Betriebe.

Ferner hat genannte Firma diverse Kabel in Stärken von 300, 200, 100, 50 Quadratmillimeter und Leitungsdrahte von 6, 5, 4, 3, 2, 1 Millimeter Durchmesser, in den verschiedensten Isolationen für trockene und feuchte Räume ausgestellt.

Nicht ohne Interesse dürfte es für unsere Leser sein, Einiges über die Entwicklung dieser ersten Fabrik in dieser Branche hier zu Sande zu erfahren.

Die elektrotechnische Fabrik von August Hüffer wurde im Jahre 1889 gegründet und hat gegenwärtig, außer im Kaiserreiche, in Lodz allein über 40 elektrische Lichtanlagen im Betrieb.

Im Jahre 1894 installirte diese Firma größere elektrische Lichtanlagen mit über 300—700 Glühlampen bei folgenden Lodzer Firmen: Gampe u. Albrecht, Carl Steiner, Ernst Wever, W. Stolaroff, Lourie u. Comp., Franz Kamisch, S. Freidenberg u.

In den oberen Räumen des Ausstellungs-Gebäudes und zwar auf der Galerie haben die leichteren Exponate Aufstellung gefunden. Zahlreiche Klemmnerarbeiten, Wagen in verschiedensten Dimensionen sind hier vertreten.

Aus Lodz finden wir hier die Vitrine des Priv.-Veterinär-Instituts von Warrickoff und Kosaniewski, welches die in ihrer speciel nach englischem Muster errichteten Hufeisen fertigungsgelassen Hufeisen für normale und pathologische Hufe in den verschiedensten Dimensionen ausgeführt hat. Nach dem Urtheile von Sachverständigen zeichnen sich diese Hufe durch solide und gediegene Arbeit aus.

Dasselbe befindet sich auch der Ausstellungs-schrank der Lodzer Firma Ludwig Wolke; dieselbe hat verschiedene scharfe Stangen für Papier, Utensilien für Sehereten und zwei sauber ausgeführte Pressen ausgestellt.

Im Hauptsaal finden wir über dem Eingang zu demselben das Exponat der Lodzer Kunst-

schlosserei von Kazimierz Zukowski. Das Exponat besteht in einem meisterhaft ausgeführten Güter, das neben einer wunderschönen Zeichnung eine überaus kunstvolle Arbeit aufweist und der Firma, die in Warschau Concurrrenz findet, alle Ehre bereitet.

In einem Saale des ersten Stockes finden wir schließlich noch einen Lodzer Aussteller und zwar Herrn Alexander Bily, der ein Miniatur-Modell eines mechanischen Wechsellahrs ausgestellt hat. Die Ausführung dieses Modells ist sorgfältig und verblüffend ausgezeichnet einen großen mechanischen Wechsellahr.

Diese vorerwähnten fünf Lodzer Firmen repräsentiren demnach die Lodzer Metallwaaren-Industrie auf der speziellen Ausstellung in Warschau.

Viele Lodzer Firmen haben ihre Deklarationen zur Theilnahme an der Ausstellung eingeschickt — die Exponate blieben jedoch aus. Es ist bedauerndwerth, daß unsere Industriellen der Metallwaarenbranche dieser Warschauer Ausstellung so wenig Interesse entgegenbrachten.

Der Ausstellungsconcurs wird voraussichtlich am 13./25. Juni l. J. stattfinden und werden goldene, silberne und bronzene Medaillen, als auch Belobigungsschreiben an die Bewerber zur Theilnahme gelangen.

Seine Erlaucht der Warschauer General-Gouverneur, Graf Schwalow, welcher am ersten Pfingstfesttage in Begleitung seines Gastes des Grafen Herbert Bismarck die Ausstellung besuchte, machte daselbst mehrere Einkäufe und äußerte den Wunsch, der Preisvertheilung an die Exponenten persönlich beizuwohnen.

Die Ausstellung, welche sehr viel Interessantes für Jedermann bietet, wird bis zum 21. Juli l. J. geöffnet sein.

Die Ausstellung war bis jetzt von über 25,000 Personen besucht.



Donnerstag, den 6. d. Mtz., um 1 Uhr Nachmittags, entließ im Herrn nach langen, schweren Leiden unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Tante

die Wittve Elisabeth Waldbaum
geb. Främm

im 54. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 8. d. Mtz., um 6 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Mikajewska-Strasse Nr. 91 neu, aus statt, wozu alle Freunde und Bekannte höflichst eingeladen werden

4718

Die trauernden Hinterbliebenen.

In einer hiesigen Fabrik (Textilbranche) findet ein tüchtiger, gewandter

Buchhalter,

der russischen, deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig, d. u. ernde Stellung.

Offerten unter M. G. durch die Exped. d. Bl. erbeten. 4738

Cirkus JEAN GODFROY.

Heute, Sonnabend, den 8. Juni, 8 1/2 Uhr ab:

Grandiose Vorstellung.

Zur Aufführung gelangt zum ersten Male:

Der erste Akt der sensationellen Pantomime des XIX. Jahrhunderts:

Der Circus unter Wasser.

Die Pantomime zeichnet sich durch günstige Kostüme und originelle Länge aus. Auftreten eines Luftballon-Menschen, welcher mit Gas angefüllt wird. Jeder Besucher hat das Recht, auf ein gelbes Billet eine Dame frei einzuführen, oder zwei Damen finden Eintritt auf ein Billet.

Morgen: Sonntag, den 9. Juni 1895, untwiderstlich letzte Vorstellung.

Alles Nähere im Tageszettel. 4724

Ein Lehrling

von anständiger Familie mit schöner Handschrift kann sich melden bei

Bernard Eisner.

4698

Gesucht

wird ein tüchtiger Stadtreisender bei festem Gehalt, dauernde Stellung. Offerten beliebe man in der Exp. d. Bl. Nr. 5 unter „Colonialwaaren“ niedersulegen. 4697

Suka Potshейнъ

потерял билетъ на свободное проживание, выданный въ горѣ Радогошь в провъздъ на меднаго представлятъ таковой полиціи. 4684

Ein junger Mann,

welcher 6 Klassen der Realschule absolvirt hat und Prima-Referenzen aufweisen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Posten für leichtere Comptoirarbeiten.

Gefl. Offerten unter E. G. sind an die Expedition dieses Blattes erbeten. 4691

Dr. med. Goldfarb

wohnt jetzt: Ziegel-Strasse No. 31, Haus No. 1, (Gde der Petrikauer-Strasse).

Ärztliche und Geschlechtskrankheiten.

Spreschstunden von 9—11 Uhr Vormittags und von 4—7 Uhr Nachmittags 2949

Ein deutsches Mädchen,

welches im Confection's-Fache tüchtig ist, sucht Arbeit.

Gefällige Offerten unter „Confection“ an d. Exped. d. Bl. erbeten. 4696

Юсифъ Подсадный

потерял свой билетъ на свободное проживание, выданный въ горѣ Радогошь в легитимационную книжку, выданную Магистратомъ г. Валаши.

Намедниій благоволятъ представитъ таковой полиціи. 4681



Lodzer freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 9. Juni a. c. um 6 Uhr Morgens:

Gesamt-Steigerung „Hebung“

der ersten 4 Jüge am St. Igerhause des II. Juges. COMANDO 4695 der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr

Юзефа Ржезницкая

потеряла свою легитимационную книжку, выданную въ горѣ Ланьши.

Намедниій благоволятъ представитъ таковой полиціи. 4683

Адамъ Твардовскій

потерялъ свой билетъ на свободное проживание въ горѣ Лодж.

Намедниій благоволятъ представитъ таковой полиціи. 4682



Elegantes Reitpferd, 6jährige goldbrauner Hengst, Halbblut-Araber, 2 1/2 Weichhof, steht zum Verkauf. Preis 350 Rubel.

Warschau, Granicznastraße Nr. 15.

V. Meissner.

4690

Hobelbänke

sind preiswerth zu verkaufen.

4689 St. Annastraße Nr. 19 neu.

Carl Kühn

pract. Masseur,

übernimmt erfolgreiche Massage u. Bewegungsaussen für Erwachsene und Kinder. 775

Krótka-Strasse Nr. 4, Haus Beer.

Ein junges, intelligentes Mädchen,

der polnische, russische und zum Theil der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung als Kassirerin oder Verkäuferin in einem größeren Geschäft.

Zu erfragen bei S. Wolf, Dzielnastraße Nr. 5. 4686

Ein junger Mann,

der russischen Sprache in Wort und Schrift, der polnischen und deutschen Sprache theilweise mächtig, sucht Stellung als Recontrollant, Comptoirist, Magaziniere oder ein anderes entsprechendes Placement. Gefl. Offerten unter E. A. G. mit Angabe der Bedingungen sind a. b. Exp. d. Bl. erwünscht. 4709

Оскаръ Альфредъ Штейнбахъ

потерял свою легитимационную книжку, выданную Магистратомъ гор. Лодж.

Намедниій благоволятъ представитъ таковой полиціи. 4713

Агнешка Гембицкая

потеряла свой билетъ на свободное проживание въ гор. Лодж.

Намедниій благоволятъ отдать таковой полиціи. 4705

Ein

Colonialwaarenladen

ist sofort oder vom 1. Juli ab zu verkaufen. Näheres in der Papierhandl. von S. Petersfige

zu vermieten:

ein Laden mit Wohnung, zwei Coalter-Wohnung, erste Etage und eine Kammer.

Zawadzka-Strasse No. 19.

Ein Laden

mit Wohnung oder 3 Front-Zimmern u. Küche, unweit der Petrikauer-Strasse, per sofort gesucht, Offerten unter U. B. 20 in der Expedition d. „Lodz. Ztg.“ niedersulegen. 4687

Gesucht

eine tüchtige Schreinerin für ein Schermafchine zum Schneiden von Baumwollin- und Kamgarmenten bei höchstem Lohn.

Dortselbst wird auch ein Schlichter gesucht. Näheres zu erfahren in der Expedition d. Blattes. 4699

Polstermöbel

billig zu verkaufen. 4716

Petrikauerstr. No. 45 Wohnung 18.

Suche Stellung

als Schweitzer, Diener oder Magaziniere. Zeugnisse und Referenzen stehen zur Seite. Gefl. Offert. unt. „S. E. Konstanty“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 4715

Eine gebildete Deutsche,

viel gereist, sucht für die Sommermonate einen Platz als Gesellschafterin oder Reisebegleiterin. Offerten sub E 100 an die Exp. d. Bl. erbeten. 4703

Von meiner Reise zurück-gekehrt, nehme ich meine Praxis wieder auf.

4715

Dr. Littwin,

Specialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.

Petrikauer-Strasse Nr. 45.

100 Rubel

erhält derjenige, der einem jungen Ranne einen Posten als Comptoirist, Verkäufer, Reisender oder beliebigen verschafft. Deutsche ist (Israelit) militärfrei, der russischen, deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit der Buchführung vertraut und war mehrere Jahre in hiesigen größeren Manufacturwaaren-geschäften thätig. Prima-Referenzen stehen zur Seite. 4494

Gefl. Offerten unter A. B. C. 100 sind in der Papierhandlung von S. Petersfige niedersulegen.

Nowosć!

Smierć owadom.

Proszek Japoński, wyrabiany z dzikich roślin Japońskich, gubi odrazu mole, komary, karaluchy, pluskwy i inne owady domowe. Wyłączna sprzedaż w składzie perfumeryj „Kosmos“, prozowizora farmacyj W. Olkiewicziego, ul. Piotrkowska № 20. 4492

Sprzedazym ym odstępuje sie rabat.

Zu verkaufen

verschiedenes Bauholz (Mittelfer), zu allen Gegenständen verwendbar, Eichenholz, Buchenholz, sowie ein fertiger Stall, 12 mal 9 Ellen. Näheres zu erfahren beim Eigentümer, Balster Ring Nr. 4. 4679

Zu vermieten vom 1. Juli ab:

- 1) Zwei Wohnungen zu 3 Zimmern, Küche, Entree u. mit Wasserleitung.
- 2) Eine Wohnung im Hinterre, 2 Zimmer und Küche, geeignet für ein Geschäftelokal. Petrikauerstraße 46. 4727

Mit Rs. 10—12,000

wünscht sich an einem rentablen Geschäft als mitarbeitender Compagnon zu beteiligen ein junger Mann, Zurländer, der deutschen, polnischen und russischen Sprache mächtig, mit der Buchführung und den Platzverhältnissen vollständig vertraut.

Offerten unter „Socius 10—12“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 4725

Młody człowiek,

lat 22, energiczny, chrześcjanin, znający grantownie, języki polski i niemiecki, obeznany ze sprawami policyjno-inspektorskiemi, pragnie przyjąć zaraz posadę w kantorze fabrycznym lub jako inkasent z kancelją lub poważnym poręczeniem. Oferty proszę składać w redakcyi „Lodzer Zeitung“ pod lit. A. M. X dla inkasenta. 4710



Ein 5jähriges Pferd und ein oder zweifspanniger Karrenwagen sind billig zu verkaufen. Näheres bei L. Dittrich, Petrikauer-Strasse Nr. 266/610. 4721

Eine deutsche Ranne

wird zum baldigen Antritt gesucht. Offerten sub 1080 in der Redaktion dieses Blattes abzugeben. 4733

Ein freundl. möblichtes

Zimmer

mit Heblung wird für einen anständigen Herrn gesucht. 4730

Angebote: Jul. Arndt's Buchhan' lung.

Transmission.

Sieca 200 Centner, neue und fast neue Transmision, ist preiswerth zu verkaufen. Wellen 5", 2 1/2", 2" und 3". Sehende Theile werden eventuell dahingemacht. Montage durch eigene Leute. 3827

R. Scholtz,

Maschinenfabrik und Reparaturwerkstatt,

St. Annen-Strasse Nr. 835a, Nr. 9 (neu).

Eine gebildete Polin,

welche gekauftig französisch spricht, zu zwei Kindern von 9 und 5 Jahren von einer christlichen Familie in Lodz gesucht. 4633

Schriftliche Offerten erbeten an die Exp. d. Bl. unter Chiffre E. W. 500.

Billigste Taschenuhr der Welt!

Nur 4 Rbl. 50 Kop.

Englisches Wert, Nickel, Remontir und Secundenzeitiger Adresse: St. Petersburg, Lager für neue Erfindungen, Große Morskaja Nr. 33, Westlungen werden sofort auch p. Nachnahme effectirt, Neuer Kuffert ter Kataloge aller Erfindungen u. d. Geschenke gegen Einfindung von 15 Kop. Briefmarken.

Blitzableiter, Telephons, elektrische Glocken und in das Fach schlagende Artikel empfiehlt der Elektrotechniker S. Straus, Warschau, Nowy Swiat 39.

Die empfehlenswertheste

Bezugsquelle für Damenkleiderstoffe

jeglicher Art ist die Handlung von **Bruno Müller, Breslau, Schweidnitzer-Strasse 41/42.**

Diese Handlung bietet bei möglichst billigen Preisen stets die denkbar reichste Auswahl aller derartigen Stoffe. Letztere zeichnen sich sämtlich durch geschmackvolle Schönheit, wie durch wünschenswerthe Dauerhaftigkeit in gleich hohem Grade aus.

4685



Rheinveilchen

hochfeines Veilchen-Parfüm, reiner Veilchen-Blüthenduft, stark und andauernd, pro Flacon Rs 4, 2.75, 2. und 1.25 C.

Parfümerie Glockengasse No 4711.

Nährlich in den meisten Parfümerie- u. Drogeriehandlungen Russlands.

„L'URBAINE“

Lobens-Versicherungs-Gesellschaft.

Im Russischen Reiche thätig, kraft der Allerhöchsten Erlaubnis vom 2. Juni 1889,

Nimmt unter günstigen Bedingungen Lebens-Versicherungen nach allen möglichen Combinationen an, sowie auch Mitglieds-Versicherungen, deren Prämienzahlung mit dem Tode des versicherten Vaters oder Vormundes aufhört und das Kind bei Volljährigkeit das ganze versicherte Kapital erhält, außerdem bezahlt die Gesellschaft vom Datum des Todes des Vaters oder Vormundes an je 4% jährlich von der versicherten Summe für Erziehungsstipendien des versicherten Kindes bis zur Auszahlung des ganzen Kapitals.

Vom ersten Jahre der Versicherung an erhalten die Versicherten einen Gewinnanteil, welchen die Gesellschaft „L' Urbaine“ nicht von der alljährlichen Prämie berechnet, sondern von der ganzen Summe der bezahlten Prämien, oder sie erhalten eine **Ergänzungsversicherung im Falle von Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit**

auf deren Grund die Gesellschaft von dem Versicherten die während der Krankheitsdauer fälligen Prämien nicht verlangt und im Falle der Arbeitsunfähigkeit oder Verkrüppelung 7/8 des versicherten Kapitals unverzüglich ohne Rücksicht auf den Termin der Waise auszahlt; das übrige Viertel der versicherten Summe bezahlt die Gesellschaft am Termin der Police dem Versicherten oder seinen Erben.

Haupt-Repräsentation für das Königreich Polen: Bankhaus von **Mieczyslaw Epstein, Warschau, Masowiecka 9.**

Haupt-Agentur für Lodz und Umgegend: **Herman Rajgrodzki,**

Piotrkowska N 114. 3020

Ein, im gutem Zustande befindlicher

Rollwagen auf Federn

geeignet zum Transport von Möbeln, wird bald zu kaufen gesucht von

Hugo Suwald,

Möbel-Magazin, Zielona-Strasse No. 5.

Zum 1. Juli oder später suche ich Stellung als **Leiter einer größeren Weberei.** Neben reichen, im In- und Auslande erworbenen Erfahrungen in der Weberei und im Musterfache, besitze ich Kenntnisse der Spinnerei, Wolle und Appretur. Ich spreche russisch, polnisch und deutsch. Off. Offerten unt. N. 30 an die Papierhandlung u. S. Petruske erwünscht. 4702

Schlesischer Obersalzbrunnen Oberbrunnen

Als alkalische Quelle ist schon längst bereits seit 1801 erfolgreich verordnet. Brunnenkristallen und Anchylen gratis und franco durch Versandt der fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn

Furbach & Striebold, Salz und in Schlesien. Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen. 4707

Ein Geschäfts-Lokal

bestehend aus einem geräumigen Laden nebst 5 Zimmern, ist im Hause **Markus Kohn, Petrikauer Straße Nr. 61, per sofort oder 1. Juli c. zu vermieten.** 4264

Katheine's Kneipp-Malzkaffee

ist der beste Kaffee-Zusatz — der einzige Kaffee-Ersatz.
Gesundheit — Genuss — Ersparnis!
Nur acht mit der Schutzmarke „Bild des Herrn Prälaten Kneipp“ und dem Namen „Kathreiner“.
Haupt-Niederlage: **W. Patzer & Co.** Petrikauerstr. Ecke Wawelziska.

Herr Heinrich Fiedler

aus der Firma **Keilich & Fiedler**, ausgetreten ist, und ich von heute an, meine Maschinenfabrik **Al. Olajemska-Strasse Nr. 56** unter meinem eigenen Namen weiter führen werde. Ich bitte meine geehrten Kunden, mein Unternehmen freundlichst zu unterstützen, und sich mit bezüglichen Geschäftsangelegenheiten und gleichzeitig mit den mir zukommenden Zahlungen an mich direkt zu wenden. **Lodz, den 7. Juni 1895.** 4114

„Hülsen von Borkiewicz“

Den Herren Rauchern werden empfohlen. 4490
Warschau, Chmielna 44, Ecke Marszałkowska.
Diese inländischen Erzeugnisse von unvergleichlicher Güte, aus bestem Seidepapier hergestellt, bieten jeder Concurrenz die Spitze. Gleichzeitig empfiehlt sich die **Schreibheft-Fabrik von Borkiewicz** welche Schreibhefte in grosser Auswahl von bester Qualität, zu sehr mässigen Preisen liefert.
Niederlage Chmielna 44, Ecke der Marszałkowska.

Die Apotheke F. Müller, Petrikauerstr. 46,

empfeht direct von den Brunnenverwaltungen bezogene, sämtliche **natürlichen Mineralwässer** frischer diesjähriger Füllung, zu ermässigten Preisen. 4720
Gieshübler in Originalkisten à 35 Kop pro Flasche.

Sommerwohnung,

bestehend aus 2 Zimmern und Küche, ist in Kolujski, nahe am Walde, zu vermieten. Auskunft ertheilt Frau Paßer, Meyer's Passage Nr. 5. 4644

Ein junges Mädchen

mit guten Empfehlungen, das deutsch, polnisch und russisch spricht und gut rechnen kann, wird als **Verkäuferin** für ein Kolonialwaaren- und Delikatessengeschäft sofort oder für später gesucht. Auswärtige und solche, die schon in ähnlicher Stellung waren, werden bevorzugt. An. zu erfahren in der Exped. d. Stg. 4645

Busko, 4181

Dr. Dymnicki, Brunnenarzt seit 38 Jahren, orbitirt im eigenen Hause. **Утеряны** 21 Мая на Константиновской улице русской паспорт и отставной билет, выданные на имя ИВАНА МЪЧЕЛЬСКАГО Петровскимъ Губернскимъ Управлениемъ. Намеднишъ благоволятъ представить таковыя въ редакцію сей газеты, за что получить вознаграждение. 4627

Regale,

Tische, Bulte sind billig zu verkaufen. 4634
Petrikauer Straße Nr. 24 im Frontladen.

Lächlicher energischer junger Mann, mit der Fabrication von Cheviot, Kammgarn- und Streichgarnstoffen vertraut, Absolvent einer Hochschule im Auslande und hier thätig gewesen, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht entsprechende Stellung, eventl. auch als **Заставающий**. Betr. ist Inländer, der Sprechsprachen mächtig. Geht Offert. nimmt die Exped. d. Bl. sub A. A. Nr. 30 entgegen. 4625

Laufbursche

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Adolf B. Rosenthal, Cegielińska-Strasse Nr. 12. 4626

Хиль Майеръ Шатковский потерялъ свою легитимационную книжку, выданную войтомъ гм. Радогощъ. Намеднишъ благоволятъ представить таковую полици. 4613

Kupferkessel, Presse,

hölzerne oder eiserne, zu kaufen gesucht Offerten unter „**Presse**“ an die Papierhandlung von S. Peterzilow erbeten. 4620

Möbel-Magazin von Jan Barszczewski,

Warschau, Zielna-Strasse No. 20, empfiehlt sein reichhaltiges Lager fertiger Möbel für Schlaf- und Speisezimmer. Bestellungen auf ganze Einrichtungen werden angenommen. 4081

Dr. E. Czekański,

Specialarzt für Frauen-, Haut- u. Unterleibs-Krankheiten, Petrikauer-Strasse Nr. 93, neben der Apotheke des Herrn Stobczyk. Sprechstunden von 8-11 und von 3-8 Uhr Abends. 4275

Dr. A. Steinberg,

Cegielińska № 59, (naprzeciwko żeńskiego gimnazjum), przyjmuje codziennie do 10 przed południem i od 4-6 po południu. W Niedziele, Wtorki, Czwartki i Soboty biednych bezpłatnie do 9 ej rano. 4077

Dr. med. M. Berenstein,

(Cegielińskastrasse Nr. 22) hat sich nach mehrjähriger wissenschaftlicher und praktischer Ausbildung auf einigen Universitäten Deutschlands hier niedergelassen und empfängt 4058 nur **Augen-, Ohren- und Nasen-Kranke** von 9-11 Uhr Vorm und 4-6 Uhr Nachm.

Hühneraugen

Wargen und Haut-Abdrücke vertilgt vollständig die Flüssigkeit „**Arago**“ in Schachteln à 50 und 30 Kop. **Haar-Conservierungs-Mittel** à Flacon Rs. 1 und 55 Kop. **St. Górski,** 3546
Warschau, Zielna-Strasse Nr. 4
Petrikauerstr. Nr. 46, Haus Müller, Apotheke **Frauenarzt** 3739

Dr. G. von Stankiewicz,

gem. Hospitant der königl. Gebäranstalt in Prag, nach längeren Special-Studien im Auslande, empfängt täglich v. 9-11 Vor- u. von 3-5 Nachm. Behandlung der Frauenleiden nach **Thure Brandt**. Sprechstunden für **Fabrik-Arbeiterinnen**, täglich von 7-8 Uhr Abends. 3739

Garnfärberei

im Mittelpunkte der Stadt gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Kesseltanten werden gebeten, Offerten an die Exped. der „**Lodz Stg.**“ bis 20. Juni dtes. J. sub A. O. K. 400 einzuliefern. 4673

Ein an der Widzewskiej, belegenes **Grundstück**, geeignet zu zwei Häusern, mit einem hölzernen **Fronthaus** und zwei **Hinterhäusern**, sind aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen **Petrikauerstr. Nr. 729 161, Wohnung Nr. 1.** 6463

Eine Schenke

mit Inventar und Wohnung, welche sich auch zur Restauration eignet, ist zu **verpachten**. Näheres in der Exped. dtes. Blattes. 4665

Warnung.

Mein Beamter **Larin** hat gestern, den 4. Juni verloren: **Rs. 700** in Bar, sowie folgende **Becheil**: 1) **Rs. 400**, Aussteller **M. Penczek**, fällig am 1. December 1895, 2) **Rs. 600**, Aussteller **A. S. Cohn**, fällig am 24. August 1895, 3) **Rs. 400**, Aussteller **P. Promiński**, fällig am 21. August 1895. Alle 3 **Becheil** waren mit meiner Unterschrift in blanco gerirt, versehen. Der ebrliche Finder wird höflich ersucht, genannte **Becheil** gegen gute Belohnung bei mir, im Hause **Spytner, Nowomiejska-Strasse Nr. 1, Wohnung 2**, abzugeben. Indem ich vor **Ankauf**, eventuell **Discontirung** obiger **Becheil** warne, erkläre ich dieselben als **ungültig**. 4668

Für Ladenbesitzer!

Schauensteranlagen mit vollständiger Ausführung, als **Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Maler- sowie Maurer-Arbeiten**, übernimmt **Paul Niesler,** Długa-Strasse No. 806/85. 2617

Eine diplomirte Lehrerin

mit langjähriger Praxis, ertheilt Unterricht im **Deutschen, Französischen und Russischen**, sowie in allen Gymnasialfächern. Offerten unter **N. 12** an die Exped. dtes. Blattes. 2474

Die seit 36 Jahren bestehende **Wagen-Fabrik von Gustav Schoenjahn**, jetzt **G. Schoenjahn & Neumann**, empfiehlt stets eine große Auswahl der bekannten solid und dauerhaft gebauten **3142 Centesimal- u. Decimalwaagen, Warschau, Chlodowa No. 19.**

Gesucht wird zum möglichst sofortigen Antritt als **4657**

Gehilfe des Buchhalters

für ein hiesiges Comptoir einer Färberei und Appretur ein **junger Mann**, welcher der russischen, deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sein muß. Offerten einzureichen durch die Papierhandlung von S. Peterzilow unter **Cliffre G. S. 8.**

Ein Blankowechsel,

ausgestellt von **A. B. Aronowicz** auf 50 Rubel, und das 1., 2., 3. und 4. Viertel des **Reches** Nr. 1814 der vierten Klasse der **Warschauer Lotterie** sind verloren gegangen. Der Wiederbringer kann bis in dem Postterminatente enthaltenen bare Geld behalten, wofür er abgeben wird, gen. Dokumente bei **Maische Grätzmann**, Alifischt 124, im Hause **M. Nafaj**, abzugeben. Vor Ankauf wird **erwartet**. 4659

Ein möbliert. Zimmer

per sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Kolonialwaaren-Handlung von **Jakob Goldmann**, Konstantiner-Strasse Nr. 40. 4661

Klempner-Gesellen

suche per sofort für meine Klempner-Werkstatt. **J. Brzeski,** Olivianakr. Nr. 13. 4609

Ein Commis,

flott Verkäufer, und in Comptoirarbeiten geübt, findet per 1. Juli Stellung in einer Kolonialwaaren-Geschäft. Offerten unter **N. 100** niederzuliegen in der Exped. dtes. Blattes. 461

Auf ein Grundstück mit Gebäude werden auf 1. Hypothek **4704**

2-3000 Rubel

zu leihen gesucht. Offerten beliebe man unter **2-3000 Rubel** in der Expedition der **Lodz Stg.** Zeitung niederzuliegen. 4704

Ein junger Deutscher,

sucht möbliertes Zimmer, mit oder ohne Kost per 1. Juli in deutscher Familie. Offerten sub **T. T.** in der Exped. d. Bl. erbeten. 4700

Лазаръ Низель потерялъ свою легитимационную книжку, выданную войтомъ гм. Радогощъ. Намеднишъ благоволятъ представить таковую полици. 4692

Малгожата Ярошевская потеряла свой билетъ на свободное проживание, выданный войтомъ гм. Радогощъ. Намеднишъ благоволятъ представить таковую полици. 4694

Хана Лая Лубская потеряла свой билетъ на свободное проживание, выданный войтомъ гм. Радогощъ. Намеднишъ благоволятъ представить таковую полици. 4698